Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75. Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 b. Vorm. 8–5 Uhr Nachm. Sonntags b. Vorm. 11–½1 Uhr Mitt. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile „unterm Strich" Eingesandt 40 Pfg. Grundzeile für Montage oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten rc. bei 30 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Künstliche **Zähne** Mässige Preise. **Chr. Sörup,** Zahnkünstler Dentist, Wettinerstr. 28, I. gegenüb. ... Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Email-Kronen, Brückenarbeiten, Plombirungen, schmerzlose Zahnoperationen etc.

Carl Plaul 25 Wallstrasse 25 Verkaufslocal jetzt: Parterre.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34. Wegen vorgerückter Saison bedeutende Preisermässigung meines grossen Lagers elegant garnirter Damenhüte.

MATTONI's GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN. Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI in Giesshübl-Puchstein b. Karlsbad.

H. Niedenführ's **Radfahr-Halle** 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

...berthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen. **Jodeisenleberthran,** Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. **Eisenleberthran,** Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswärts **Königl. Hofapotheke,** Dresden und Pillnitz.

...r. 191. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Militärvereinsbund. Drahtseilbahn. Gerichtsverhandlungen. Briefkasten. **Montag, 12. Juli.**

...ernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 11. Juli.

...Odde. Der Kaiser wurde nach dem Gottesdienst bei einem ...ergang an Deck von einem niederfallenden Mast... ...ng getroffen. Ein daran befindlicher Strick schlug so ... gegen das linke Auge, daß ein mäßiger Bluterguß in die ...re Augenkammer eintrat. Ein Schutzverband wurde sofort ...legt. Schmerzen sind nicht vorhanden.

...assel. Der Schnellzug 55 ist heute Nachmittag 3 Uhr ...inuten auf den vor dem Main-Weser-Block haltenden Per...zug 93 aufgefahren. 3 Personen wurden getödtet, 10 größ...ils schwer verwundet. 2 Personenwagen und ein Postwagen ...zertrümmert worden. Beide Gleise sind gesperrt.

Tegernsee. Der Prinzregent Luitpold traf heute Mittag ...Besuche der Kaiserin hier ein und nahm nebst der Familie des ...zogs Karl Theodor an der Tafel Theil. Nachmittags 3 Uhr ...b sich der Prinzregent nach München zurück.

Eger. Die Stadt ist festlich beflaggt mit schwarz-roth-golde... Fahnen. Größtes Aufsehen erregte das Eintreffen von ...ffizieren aus Prag. Die Absperrung der sächsischen und der ...schen Grenze wurde nicht durchgeführt, da beide Regierungen ...iesbezügliches Ansinnen ablehnten; auch die Verhinderung ...Extrazügen aus diesen beiden Staaten wurde von München ...Dresden aus abgelehnt. Heute früh 9 Uhr versammelten sich ...er weilende Reichsraths- und Landtagsabgeordnete aller deut... Parteien Böhmens vor dem Stadthause und begaben sich, ...t von etwa 200 Land-Bürgermeistern und Bezirksobmännern, ...von einem tausendköpfigen Publikum, im geschlossenen Zuge ...die Stadt nach dem Schießhause, wohin der von der Regierung verbotene Volkstag einberufen war. Der Zug wurde auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung stürmisch begrüßt und aus den Fenstern mit Blumen beworfen. Am Schießhaus, welches von der Gendarmerie, der Finanzwache und der Prager Polizei besetzt war, erklärte der Polizeikommissar den Ankommenden, daß er die Abhaltung einer Versammlung nicht zulassen könne. Dr. Funke protestirte im Namen von 73 Abgeordneten als Einberufern der Versammlung gegen die Ungesetzmäßigkeit des Vorgehens der Behörde, und es wurde eine Deputation an den Bezirkshauptmann entsandt, welcher auf dem Verbot beharrte und erklärte, nöthigenfalls Gewalt anwenden zu wollen. Hierauf begab sich der ganze Zug in der Ordnung wie er gekommen war und unter dem Absingen der „Wacht am Rhein" nach dem Stadthause zurück, in dessen sehr geräumigem Hofe eine Versammlung unter freiem Himmel abgehalten wurde. Nach einer kurzen Ansprache des Abgeordneten Dr. Funke gelobten alle Anwesenden entblößten Hauptes, in Einigkeit und unbeugsamer Opposition zu verharren. Inzwischen hatte ein lebhafter Zuzug der Landbevölkerung in die Stadt begonnen. Die Gendarmerie und die Finanzwache sperrten mit gefälltem Bajonett den Marktplatz ab, während die berittene Prager Polizei unablässig hin und her durch die Straßen sprengte. Nachmittags halb 6 Uhr rückte die Menge unter Schreien und Lärmen auf den Ringplatz. Gendarmerie und Finanzwache räumten jedoch unter Intervention des Bürgermeisters von Eger und der städtischen Polizei den Platz, wobei zwei Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Abgeordneten erschienen hierauf bei der Bezirkshauptmannschaft, um den Protest gegen das Verbot zu Protokoll zu geben.

Paris. Der „Temps" schreibt über das Togo-Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland: Diese Verständigung, welche in glücklicher Weise jedem territorialen Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich ein Ende machen wird, ist das Ergebniß gegenseitiger Zugeständnisse in Betreff der Landstriche, für welche beide Regierungen Schutzverträge geltend machen konnten.

Madrid. Nach einer Meldung aus Havana haben die Regierungstruppen die befestigten Stellungen des Feindes in der Sierra Madura (Provinz Santa Clara) genommen. Die Verluste der Aufständischen sollen sehr beträchtlich sein. Die spanischen Truppen verloren 2 Todte und 23 Verwundete, darunter 6 Offiziere.

Montevideo. Bei Acegua in der Provinz Cerro Largo hat ein heftiger Kampf stattgefunden. Seitens der Regierung wird gemeldet, daß die Aufständischen auf dem Rückzuge seien.

Konstantinopel. Die Zahl der Kranken bei der türkischen Armee in Thessalien ist sehr gestiegen. — In Galata brach gestern infolge eines zufällig losgegangenen Revolverschusses eine grundlose Panik aus.

New-York. Hier herrscht große Hitze. Verschiedene Todesfälle sind infolge derselben vorgekommen.

Washington. Der japanische Gesandte hat nach eingehendem Meinungsaustausch mit seiner Regierung das Schreiben des Staatssekretärs Sherman bezüglich Hawais ausführlich beantwortet und ist nunmehr damit beschäftigt, eine Klarlegung der Stellungnahme Japans zu entwerfen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin unternahm am Sonnabend Nachmittag in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzoginmutter von Genua und der Frau Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern, sowie mit den Damen und Herren des Dienstes zu Wagen einen Ausflug nach der Bastei. Die Rückkehr erfolgte Abends nach Schloß Pillnitz.

— In Anwesenheit der Vertreter fast sämmtlicher Bundesbezirke und zahlreicher anderer Mitglieder hiesiger und auswärtiger Militärvereine hielt gestern von Vormittags 11 Uhr an der Königl. Sächs. Militärvereinsbund in dem mit der Büste Sr. Majestät des Königs und den Fahnen und Standarten sämmtlicher Militärvereine Dresdens festlich geschmückten Saal des Musenhauses seine 24. ordentliche Generalversammlung ab. Als Ehrengäste wohnten den Verhandlungen bei die Herren Bezirkskommandeur von Dresden-Neustadt Oberst z. D. Schubert und Oberstleutnant z. D. Ingenbrand in Vertretung des Bezirkskommandeurs von Dresden-Altstadt Oberst z. D. Graf von Holtzendorff. Eingeleitet wurde die Versammlung durch eine harmonische Begrüßung der Versammlung durch den Sängerchor „Militär-Vereins-Mitglieder". Bundespräsident Kamerad Tanner eröffnete dann die Versammlung mit einer Begrüßungsrede. Sein Gruß galt im Besonderen den erschienenen Ehrengästen, den Kameraden, Bezirksvorstehern und Vereinsvorständen. Er sprach ferner der Regierung, den Behörden, Bezirkskommandeuren rc. für das stets bewiesene Wohlwollen seinen Dank aus und brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den hohen Protektor des Bundes, Se. Majestät den König Albert und das gesammte Königl. Haus aus, worauf „Den König segne Gott" gesungen wurde. Anschließend daran brachte Präsident Tanner ein dreifaches, ebenso begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus, woran sich der Vortrag des Liedes „Wer ist groß!" von Kalliwoda durch den obengenannten Verein anschloß. Hierauf wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten. Zunächst erfolgte die Erledigung des Jahres- und Kassenberichtes. Danach umfaßte der Bund Ende April dieses Jahres 1369 Vereine mit 4154 Ehren- und 154,735 ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Der Bestand der Bundeskasse bezw. der innerhalb des Bundes errichteten Stiftungen Ende 1896 ist in runden Summen folgender: Bundeskasse 9393 M., Wilhelm-Augusta-Stiftung 12,749 M., Wettin-Jubiläum-Stiftung 15,293 M., Steude-Stiftung 356 M., Jubiläums-Stiftung des Sächsischen Militär-Feuer- und Lebens-Versicherungsvereins 1066 M., König Albert-Stiftung 50,196 M. Im Jahre 1896 wurden gezahlt: 6985 M. an 310 Kameraden aus der Bundeskasse, 2905 M. an 187 Wittwen und 4 Waisen aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung, 525 M. an 35 Kameraden aus der Wettin-Jubiläums-Stiftung, 875 M. Beihilfen zur Erlernung eines Berufes an 21 Söhne von armen Kameraden aus der König Albert-Stiftung. Dieser Rechenschaftsbericht giebt beredte Kunde davon, daß unser sächsisches Militärvereinswesen kräftig mithilft, um die sozialen Schäden unserer Zeit zu heilen und daß der Bund nicht nur ideelle, sondern auch sehr praktische Ziele verfolgt. Auf Antrag der Revisoren ertheilte die Versammlung einstimmig Entlastung. Bezirksvorsteher Kamerad Dr. Porschel-Grimma erstattete den Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses für Arbeitsnachweis. Dieselbe war trotz des ganz kurzen Bestehens dieser Einrichtung eine sehr segensreiche, indem nicht nur 2500 alten Kameraden Arbeitsgelegenheit nachgewiesen und verschafft worden ist, sondern auch ein Fonds von 13,000 M. begründet werden konnte, welchen der Ausschuß als „Sachsenstiftung zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms I." dem Bunde zur Verwaltung anbietet. Nach längerer Aussprache beschloß die Versammlung, die Sachsenstiftung als Bundesstiftung mit Dank zu übernehmen. Die Anträge der Bundesbezirke Flöha und Borna, das Königl. Kriegsministerium zu ersuchen, den Militärvereinen die zur Ausübung ihrer Gerechtsame nöthigen Gewehre direkt aus den Beständen der Königl. Depots abzulassen, ließ die Versammlung auf sich beruhen, da bereits ein ablehnender Bescheid des Königl. Kriegsministeriums vorlag. Der Bundesbezirk Annaberg beantragt, daß es allen Bundesvereinen zur Pflicht gemacht werde, einem Kameraden, welcher, an einem anderen Orte vorübergehend anwesend, durch den Tod ereilt und dort beerdigt wird, die militärischen Ehren zu erweisen, dafern nachgewiesen wird, daß er einem Bundesvereine angehört und Feldzüge mitgemacht hat. Die Versammlung geht über den Antrag zur Tagesordnung über, da in dieser Beziehung seitens des Präsidiums keine allgemeinen Vorschriften erlassen werden können. Das Präsidium giebt aber den Vereinen anheim, den vom Bezirk Annaberg ausgesprochenen Wunsch nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Nach Erledigung mehrerer Anträge verschiedener Bundesbezirke wurden die auf Grund des § 28 der Bundessatzungen ausscheidenden Mitglieder des Präsidiums einstimmig wiedergewählt, ferner wurden an Stelle des verstorbenen Kameraden Reinicke und des freiwillig ausgetretenen Kameraden Einert die Kameraden Auditeur Schumann und Inspektor Mehlhorn neu in das Präsidium gewählt. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl dankend an. Dem Beschlusse des Präsidiums, Ehrenzeichen an solche Kameraden zu verleihen, welche 25 Jahre ununterbrochen als Vorsteher in einem Bundesvereine amtirt haben, wird einstimmig Zustimmung ertheilt. Für das Kyffhäuser-Denkmal werden tausend Mark bewilligt. Präsident Tanner überreichte hierauf dem Direktor der Militär-Feuerversicherung Kamerad Hofmann-Zwickau und Bezirksvorsteher Winkler-Glauchau das vorher bewilligte Bundesehrenzeichen für 30jähr. bez. 26jähr. Vorsteherschaft. Nach verschiedenen internen Mittheilungen wurde die Bundes-Generalversammlung geschlossen. Nach Ablehnung einiger Anträge des Bezirksvereins Leipzig beantragte der Bundesbezirk Rochlitz, daß zur zweckmäßigen Ergänzung der Bundesstatistik künftig bei jeder Neuaufstellung derselben in einer zu schaffenden Rubrik von Seiten jedes Vereins mit Ja oder Nein die Frage Beantwortung finde, ob derselbe die Freizügigkeit ausübe, wonach diejenigen Kameraden, welche einem Militärverein bereits angehört, aber durch Wohnungswechsel verließen, beim Wiedereintritt in einen Verein am neuen Wohnort vom Eintrittsgeld befreit sind, wenn der Wiedereintritt innerhalb der üblichen Frist geschieht und dabei der ordnungsmäßige Austritt nachgewiesen wird. Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. — Hieran schloß sich eine gemeinsame Mittagstafel. Herr Bundespräsident Tanner eröffnete die Tafelrunde mit einem Trinkspruch auf den ersten und zweiten Protektor des Bundes, Se. Majestät den König Albert und Se. Königl. Hoheit den Prinzen Georg. Herr Bezirksvorsteher Kansche-Kamenz widmete ein Glas dem Präsidium, Herr Hauptmann a. D. Druckmüller den Bezirksvorstehern. Präsidialmitglied Kamerad Kühn trank auf die achte Großmacht, die Presse, Präsident Tanner auf den Vorsitzenden der Kommission für den Arbeitsnachweis, Präsidialmitglied Blohm auf die Vertreter der Militär-Lebens- und Feuerversicherung, Direktor Hofmann-Zwickau auf die Schwesterinstitute, Dr. Pöschel-Grimma auf den Ausschuß der Sachsenstiftung und insbesondere auf den Bundesschatzmeister Beyer, Bezirksvorsteher Kamerad Neumerkel-Altenberg auf den Bundessekretär Uhde rc. Großen Jubel erregte eine Depesche Sr. Majestät des Königs aus Pillnitz, in welcher derselbe für das an ihn abgesandte Huldigungstelegramm dankte. Die Depesche lautete: Pillnitz Schloß. „Ich danke den Theilnehmern an der Generalversammlung des Militärvereinsbundes kameradschaftlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß. Albert." Nach Schluß der Tafel vereinigten sich die Mitglieder noch zu geselligem Beisammensein im Großen Garten bez. im Hotel de Saxe. Heute ist ein Ausflug in die sächsische Schweiz geplant.

— Eine wenig angenehme Ueberraschung ist seit einigen Tagen den Bewohnern und Besuchern des Weißen Hirschs und seiner Umgebung zu Theil geworden, indem die Verwaltung der Drahtseilbahn Loschwitz-Weißer Hirsch eine theilweise Erhöhung des Tarifs hat eintreten lassen. Bisher kosteten Berg- bez. Thalfahrt einzeln an Werktagen 20 bez. 10 Pfennige, an Sonn- und Feiertagen 25 bez. 15 Pfennige. Schon diese Sätze haben vielfach höchstes Erstaunen und, namentlich was die Erhöhung an Sonn- und Feiertagen anlangt, größte Mißbilligung in allen Kreisen gefunden. Fremde besonders finden diese Sätze gegenüber den anderwärts üblichen geradezu unbegreiflich und die Belastung des ausflugslustigen Sonntagspublikums muß Jedermann als eine Härte erscheinen, welche der Verwaltung jede Sympathie in der Oeffentlichkeit nimmt. Aber dies war immer noch nicht genug! Neuerdings ist der Preis für einzelne Thalfahrten auch an Wochentagen auf 15 Pfennige festgesetzt worden. Diese Maßregel giebt nur zu sehr Denjenigen recht, welche in den Fällen, wo einem Privatunternehmen durch eine Konzession gewissermaßen ein Monopol eingeräumt wird, strengste behördliche Ueberwachung im Interesse der Oeffentlichkeit verlangen. Ob die Behörden in diesem Falle keine Mittel besitzen, solchen Ausnützungen eines Monopols zum Schutze des Publikums und im Interesse ganzer Gemeinden, deren Sommergäste und Fremde durch solche Verhältnisse fortgeärgert werden, entgegenzutreten, mag dahingestellt bleiben, wünschenswerth wäre es jedenfalls. Sehr praktisch dürfte es sich erweisen, daß die Begehung des Plattleithenweges — vielleicht durch Einlegung von Stufen an besonders steilen Stellen oder sonstwie — erleichtert würde, damit ein großer Theil des Publikums künftig nicht mehr auf die Drahtseilbahn mit ihren enormen Preisen angewiesen wäre.

— Das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde dem Tischlergehilfen Schlumberger, der seit 40 Jahren ununterbrochen bei der hiesigen Pianofortefabrik von Ernst Rosenkranz in Beschäftigung steht, verliehen. Am Tage des 100jährigen Geschäftsjubiläums dieser Firma, am Sonnabend, wurde ferner dem Tischlergehilfen Neumeyer ein städtisches Ehrenzeugniß ausgehändigt.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Nachdem Herr Carl Hermann Prinz hier, Rampischestraße 12, seine Funktion als verpflichteter Auktionator und Taxator freiwillig niedergelegt hat, ist Herr Friedrich Ernst Pechfelder hier, Drehgasse 1, I., als solcher eidlich in Pflicht genommen worden.

— Gestern erfüllten sich 25 Jahre, seitdem der jetzige Vorsitzende des Vorstandes des Aktienvereins „Zoologischer Garten", Herr Oberst z. D. Dr. Naundorff, in die Verwaltung des Gartens eintrat. Aus dieser Veranlassung hatte der Vorstand unter Hinzutritt des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, Herrn Finanzrath Stadtrath Schickert, einstimmig beschlossen, von dem ihm zustehenden Rechte, Ehrenmitglieder zu ernennen, Gebrauch zu machen und demzufolge begab sich gestern eine Deputation in die Wohnung des Jubilars und überreichte demselben das Ehrenmitgliedsdiplom. Herr Oberst Dr. Naundorff hat stets in selbstloser und aufopferungsvoller Weise sein reiches Wissen in den Dienst dieses gemeinnützigen Instituts gestellt und allen Denen, die in den vielen verflossenen Jahren Freude an dem Gedeihen des Gartens hatten, ist der Name Naundorff wohlbekannt, da ihm es mit zu danken ist, daß sich der Zoologische Garten der gegenwärtigen Blüthe und Anziehungskraft rühmen darf.

— Die Bereisung des Elbstroms auf der gesammten sächs. Strecke fand am Dienstag und Mittwoch voriger Woche statt. An dieser Reise, welche von der böhmischen Grenze aus mittels des Regierungsdampfers „Sachsen" angetreten wurde, nahmen die Herren Oberbaurath Weber-Dresden und Bauräthe Hoffmann-Pirna, Göbel-Meißen und Grosch-Dresden theil. Der Zweck dieser Bereisung war der Besichtigung der Strom- und Ufer-Verhältnisse gewidmet.

— Den vielen Touristen, welche alljährlich das Gebiet des Großglockners bereisen, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß am Berger-Thörl, dem Uebergang vom Glockner-Haus nach Kals, von den Kalser Führern eine neue Unterkunftshütte errichtet worden ist. Dieselbe wird jetzt schon bewirthschaftet. Drei Zimmer mit sieben Betten und einem Pritschenlager im Dachraum bieten auf dem langen Wege von Kals oder umgekehrt angenehme Gelegenheit, auf der Höhe des Berger-Thörl zu rasten und zu übernachten. Bei der Einweihung dieser Alpenhütte, die am 26. Juli stattfindet, wird die Dresdner Fahne gehißt werden, als Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung der Kalser für die von einer Anzahl Mitglieder der Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zum Bau der Hütte gespendeten Beiträge.

— Der Direktor der Zwickauer Vereinsbrauerei, Herr Frohning, ist zum Direktor der hiesigen „Feldschlößchen"-Brauerei gewählt worden.

— Das Unteroffiziercorps des hiesigen Jäger-Bataillons unternahm am Sonnabend früh auf dem Sonderschiffe „Kaiser Wilhelm" einen Ausflug bis Posta. Dort stiegen die Ausflügler aus und wanderten sodann auf dem Burglehnpfade entlang nach der „Schönen Höhe", woselbst für kurze Zeit Aufenthalt genommen und dabei der prächtigen Aussicht auf Pirna und das Elbthal vielfach Bewunderung gezollt wurde. Frisch gestärkt ging es hierauf weiter über Copitz nach der Lochmühle. Am späteren Nachmittage veranstalteten die Ausflügler in Hinterjessen ein kurzes Tanzvergnügen und traten am Abend von Posta aus mittelst Dampfers die Heimreise an.

— In dem heutigen Abend-Abschiedsconcert der Banda Rossa di Cerignola in der Internationalen Kunstausstellung wird der von dem Dirigenten der Kapelle, Maestro Rocco Troisi der Stadt Dresden gewidmete Ausstellungsmarsch erstmalig zur Aufführung kommt. Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler hatte die Güte, diese Widmung Namens der Stadt anzunehmen.

— Der in Budapest festgenommene Oberpostassistent Vogel ist noch nicht, wie vielfach geglaubt wird, über die Grenze zurückgeschafft worden. Bei allen derartigen Angelegenheiten machen sich erst einige Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Staaten nothwendig und außerdem muß der Defraudant von Kriminalbeamten der Königl. Staatsanwaltschaft zu Dresden abgeholt werden.

— Eine Haussuchung wurde polnischen Blättern zufolge in der Wohnung des Dr. Kozkowski in Dresden, des Vorsitzenden des neugegründeten polnisch-katholischen Vereins, abgehalten und die vorgefundenen Papiere beschlagnahmt. Dr. Kozkowski habe Befehl erhalten, das Königreich Sachsen innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

— Das Süddeutsche Männer-Doppel-Quartett tritt heute nochmals in der Großen Wirthschaft (Königl. Großer Garten) auf.

— Leipzig, 11. Juli. In vergangener Nacht war unter den Gästen eines Restaurants im Brühl ein Streit entstanden. Da der Wirth denselben nicht zu schlichten vermochte, rief er Polizei zur Hilfe. Ein Schutzmann, der hierauf erschien, wurde von einem 21 Jahre alten Konditor aus Riesa zu Boden geworfen und ihm der Helm vom Kopfe geschlagen. Ein wegen Widerstands und ähnlicher Vergehen vielfach bestrafter Tapezirer

Verlangen Sie überall **Aulhorn's Nähr-Kakao.**

Meine Frau sagt: Nr. 191. Triumph-Seife ist doch die beste für Wäsche und Haushalt.

aus Wandsbek benutzte die Gelegenheit und schlug den Schutzmann mit einem starken Bierglas derart auf den entblößten Kopf, daß derselbe blutüberströmt besinnungslos zusammensank. Der Schlag war von solcher Heftigkeit, daß das Glas in unzählige Stücke zersprang. Der Schutzmann wurde in ärztliche Behandlung genommen; die Verletzungen sollen, wenn auch schwer, doch nicht besorgnißerregend sein. Die verrohten Burschen wurden von der Kriminalpolizei in Haft genommen.

— Gemeindevorstand Arzt in Cunsdorf bei Reichenbach, im Alter von einigen 50 Jahren, hatte am Mittwoch eine an die Scheune gelehnte Leiter erstiegen, die unten abrutschte, sodaß er aus zwar unbeträchtlicher Höhe, aber doch derart schwer zu Boden fiel, daß er anderen Tags an den erlittenen Kopfverletzungen verschied.

— Von einem schweren Herzeleid wurde am 9. d. M. die Familie des Klempners Kramer in Roßwein betroffen. Die Mutter unternahm mit ihren Kindern einen kleinen Spaziergang nach dem benachbarten Grunau. Hierbei fiel das noch nicht dreijährige Söhnchen, welches sich auf kurze Zeit in Gesellschaft der Schwestern beim Spielen und Blumenpflücken befand, in einen nicht tiefen Teich. Leider konnte der Knabe nur als Leiche aus demselben gezogen werden, ein Schlaganfall hatte sein junges Leben geendet.

— Die streikenden Maurer in Leipzig hielten am Sonnabend eine Versammlung ab. Dem Situationsbericht war zu entnehmen, daß der Stand des Streiks fortdauernd ein unveränderter ist. Gleich wie in der vorigen Woche sind auch jetzt noch 700 streikende Maurer zu unterstützen. Die Versammelten nahmen schließlich einstimmig eine Resolution an, in der sie erklärten, so lange im Streik zu beharren, bis entweder die Unternehmer die gestellten Forderungen vollinhaltlich bewilligt haben, oder durch gegenseitige Unterhandlung eine Einigung herbeigeführt worden ist. (Im Innungsausschuß wurde von dem referirenden Referenten die Erklärung abgegeben, die Forderungen nicht zu bewilligen.

— Als am Mittwoch Abend die 22-jährige Tochter des verstorbenen Hypothekenbuchführers Bellmann in Dippoldiswalde vor dem Zubettgehen die Petroleumlampe ausblasen wollte, explodirte diese. Leider hatte die Mutter wie sonst auch diesmal die Thür der etwas abgelegenen Kammer verschlossen, und als man dieselbe auf einen gellenden Hilferuf öffnete, fand man die Bedauernswerthe in hellen Flammen. Nach unsäglichen Qualen erlöste am Donnerstag früh der Tod das Mädchen von seinen Leiden.

— In einem Walde bei Marienthal wurde am 9. ds. M. der 1879 geborene Bergarbeiter Kurt August Z. erhängt aufgefunden. Liebesgram, Furcht vor der Soldatenzeit und Lebensüberdruß sind in einem von ihm hinterlassenen Briefe als Grund seiner unseligen That angegeben.

— Ende vorigen Monats wurde, wie erst jetzt bekannt wird, in einem Teiche in Hartmannsdorf bei Kirchberg der 61 Jahre alte Holzschuh- und Bürstenhölzerfabrikant Höhlig aus Rautenkranz ertrunken aufgefunden.

— Amtsgericht. Wegen Verdachts, am 10. Mai gebettelt zu haben, wurde der wegen gleichen Delikts bereits 10 Mal vorbestrafte Glaser Heinrich Otto Vincenz durch einen Gendarmen festgenommen. Vincenz widersetzte sich dem Beamten und beleidigte ihn durch ordinäre Redensarten. Der Angeklagte wurde zu einer Gesammtstrafe von 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Der 20jährige Fleischergeselle Franz Bruno Voigt stahl seinem Berufs- und Schlafkollegen aus dem Koffer das Portemonnaie mit 31 Mk. Inhalt. Für das Geld wollte er die Kosten für eine Reise in's Ausland decken. Nachdem sich der Verdacht des Diebstahls auf ihn lenkte, will er das Portemonnaie mit dem Geld in die Elbe geworfen haben. V. wurde zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Drechsler Carl Gustav Adolf Standinß, Inhaber einer Speisewirthschaft, wurde wegen unbefugter Ausübung des Bier- und Schankbetriebs zu einer Geldstrafe von 180 Mk. verurtheilt. — Der Tagearbeiter Joseph Thomas verwirkte wegen Kreditbetrugs eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen. — Mit einem gerichtlichen Verweis wurde das aus Graz gebürtige 16jährige Dienstmädchen Auguste Apollonia Wedlich belegt, welche einer anderen Dienstperson eine Schürze vom Kleiderrechen gestohlen hatte. — Der aus Rußland gebürtige Studiosus Baarz machte sich in einer Juninacht auf der Albrechtstraße der Sachbeschädigung und des groben Unfugs schuldig. Der jugendliche Sarmate wurde zu Geldstrafen von 10 und 30 Mk. verurtheilt. — Der Bäckergeselle Ernst Otto Weiß, 1870 geboren, machte sich in Trachau des ruhestörenden Lärmens schuldig. Ein Schutzmann forderte ihn auf, sich ruhig zu verhalten. Weiß beleidigte den Beamten, der sich in der rechtmäßigen Ausübung seines Dienstes befand. Wegen Verübung groben Unfugs und Beamtenbeleidigung erkannte der Gerichtshof auf eine Geldstrafe von 30 Mk. Da die Beleidigung öffentlich geschehen, steht dem Beleidigten die Befugniß zu, den verfügenden Tenor des Urtheils am Gemeindeamtsbrett auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt geben zu lassen. — Unter dem Vorwand, die Frau des beim Tiefbauamt angestellten Schmidt zu sein, verschaffte sich die bei demselben als Wirthschafterin thätig gewesene Clara Martha Jähnig, 1875 zu Gruna geboren, von einer Produktenhändlerin Butter, Milch, Eier und andere Lebensmittel im Werthe von zusammen 9 Mk. Wegen Betrugs wurde die Angeklagte zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die Maurer Johann Gollar und dessen Bruder Vincenz Gollar standen unter der Anklage, einen Kutscher mit Schirm und Stock geschlagen zu haben. Die Angeklagten wurden zu Geldstrafen von 30 und 20 Mk. verurtheilt. — Der Tagearbeiter Georg Carl Johannes Göldner machte sich der Unterschlagung einer Uhr von einem Berufskollegen zum vorübergehenden Gebrauch übergebenen Taschenuhr schuldig. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen. — Wegen nächtlicher Ruhestörung erfolgte die Arretur des aus Kaitz gebürtigen Handarbeiters Carl August Horn. Der Nachtwächter stieß auf heftigen Widerstand von Seiten des Festgenommenen, wobei Letzterer sich ordinärer Redensarten gegen den Beamten bediente. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen, sowie einer 3tägigen Haft verurtheilt. — Aeußerst lebhaft und umfänglich gestaltete sich die Privatklage des Goldschmieds bez. Zahntechnikers Johann Georg Kunibert Moßdorff gegen den Zahnarzt Dr. Arthur Hendrich. Beide Parteien legten eine gegenseitige intensive Gereiztheit vor dem Gerichtshof an den Tag. Am 23. Februar lieferte Moßdorff bei ihm bestellte Zahngebisse an Dr. Hendrich ab. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel, der von Seiten Hendrich's mit thätlichem Angriff gegen M. endete. Letzterer, welcher seinerzeit von Dr. H. wegen Hausfriedensbruchs angezeigt, vom Schöffengericht aber kostenlos freigesprochen wurde, klagte nunmehr wegen gefährlicher Körperverletzung, die ihm der Zahnarzt zugefügt hatte. Kläger versichert, er sei durch die Verletzungen Hendrich's stark in Mitleidenschaft gezogen worden, längere Zeit arbeitsunfähig und krank gewesen; er verlangt außer der Bestrafung des Angeklagten noch eine Geldbuße von 300 Mk. Nach längerer Beweisaufnahme wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 50 Mk. und einer Zahlung von 100 Mk. als Geldbuße an den Kläger verurtheilt.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die ständige Lehrerstelle in Neubeide bei Schönheide. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt, 72 M. für Fortbildungsschulunterricht, außerdem freie Wohnung im neuen Schulhause. Gesuche nebst den erforderlichen Beilagen sind bis 31. Juli an den Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Hanns in Schwarzenberg einzureichen. — Zu besetzen: eine ständige Lehrerstelle in Gröba. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Das Einkommen der Stelle beträgt außer freier Amtswohnung 1000 M. und steigt nach der Gehaltsstaffel bis 2400 M. Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen sind bis zum 22. Juli bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Gelbe in Großenhain einzureichen.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die 2. Lehrerstelle in Zethau. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt und Aussicht auf sofortige Vorausgewährung der ersten Alterszulage im Betrage von 200 M., 72 M. für Fortbildungsschulunterricht, 36 M. für Turnen und freie Wohnung mit Garten. Gesuche sind bis zum 25. Juli an den Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Dr. Winkler in Freiberg einzureichen; — die zweite Lehrerstelle in Zug. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt, 36 M. für antheiligen Turnunterricht und freie Wohnung mit Garten. Gesuche sind bis zum 30. Juli an den Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Dr. Winkler in Freiberg einzureichen.

— Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Angestellt sind als Telegraphenassistent: die Telegraphenanwärter Blankenstein, Riedel (F. H.) und Schneider (G. F.) in Leipzig. Versetzt sind: der Postpraktikant Lehmann von Dresden nach Weimar; der Ober-Postassistent Schich von Zittau nach Berlin; der Ober-Telegraphenassistent Nagel von Chemnitz nach Erfurt; die Postassistenten Anders von Claußnitz nach Taucha, Arndt von Waldheim nach Leipzig, Barthold von Dresden nach Kötzschenbroda, Berthold von Dresden nach Bischofswerda, Gerth von Leipzig nach Schmölln (Sachsen-Altenburg), Jordan von Dresden-Plauen nach Großenhain, Leonhardt von Neugersdorf nach Dresden-Plauen, Schneider von Bischofswerda nach Dresden, Straßburger von Leipzig nach Geithain. Angenommen ist zum Postgehilfen: Halank in Oberdorf.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Ausspruch des Schiedsgerichts in der Lippe'schen Thronfolgefrage zu Gunsten des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld wird in den betheiligten Kreisen, namentlich unter den Mitgliedern des Bundesraths, lebhaft besprochen. Der Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld wird nun nach den Landesgesetzen Lippe's Regent des Fürstenthums für den nicht regierungsfähigen Fürsten Alexander. Er wird, wie es heißt, nachdem er einen bezüglichen Beschluß des Lippe'schen Landtags herbeigeführt hat, den Titel als Prinz von Lippe annehmen. Es fragt sich nur, ob dann auch alle Mitglieder der verschiedenen Linien der gräflich Lippe'schen Häuser den Titel als Prinzen von Lippe annehmen. In ihnen sind allein etwa 30 männliche Mitglieder vorhanden; daraus würden wohl noch verschiedene Streitigkeiten und Untersuchungen über die Ebenbürtigkeit entstehen. — Mit der Regentschaft im Fürstenthum Lippe ist eine Dotation von 240,000 Mk. verbunden.

Der preußische Minister des Innern Frhr. v. d. Recke macht gegenwärtig eine Reise in Ostpreußen. In Prostken besichtigte der Minister zusammen mit dem Oberpräsidenten die Auswandererstation und begab sich dann nach der Grenze. Hier statteten sie der russischen Zollkammer in dem benachbarten Bogussen einen Besuch ab, wo sie durch Vermittelung eines Dolmetschers mit dem den abwesenden russischen Zolldirektor vertretenden Assistenten ein Gespräch führten. Da die Herren rauchten, wurde in dem Amtszimmer der russische Doppeladler, vor dem das Rauchen unstatthaft ist, einfach auf einige Minuten abgenommen. Von Prostken hat sich der Minister über Lyck und Gurnen nach Theerbude begeben, um dort eine Besichtigung des Schlosses und der Königshöhe vorzunehmen.

Daß Fürst Hohenlohe mit seinem Vorschlage, einen Fachmann zum Nachfolger des Staatssekretärs von Stephan zu ernennen, beim Kaiser unterlegen ist, wird dem Berliner Korrespondenten der „N. Hamb. Ztg." bestätigt; er berichtet: „Die Nachricht der „Stuttg. Post", daß an Stelle des Unterstaatssekretärs Fischer vom Reichskanzler eine andere Persönlichkeit vorgeschlagen worden sei, kann ich bestätigen. Es ist dies der Geh. Oberpostrath Krätke. Das Staatsministerium hat sich auch seiner Zeit mit dem Vorschlage einverstanden erklärt." Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Die „Lippe'sche Landeszeitung" meldet: Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe hat die Regentschaft des Fürstenthums Lippe niedergelegt und ist in Begleitung seiner Gemahlin nach Bückeburg abgereist. Das Blatt veröffentlicht den Abschiedsgruß des Prinzen, sowie eine Proklamation des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, in welcher dieser die Uebernahme der Regentschaft bekannt giebt. Der Graf wird am Sonnabend den 17. d. M. in Detmold einziehen. (Wiederholt.)

Seit Kurzem beherbergt Schloß Gravenstein, das alte lieblich gelegene Schloß der „Augustenburger", das jetzt dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, dem einzigen Bruder der Kaiserin, gehört, seine Braut, die 16jährige Prinzeß Dorothea von Sachsen-Koburg-Gotha. Sie zeichnet sich durch Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit aus, wie ja auch ihre Mutter, die älteste Tochter Leopold's II., die ihre Tochter nach Gravenstein begleitete, in den ersten Jahren ihrer Ehe in Budapest, wo sie gleich nach ihrer Vermählung lebte, die anspruchsloseste, liebenswürdigste Aristokratin des Landes war. Prinzeß Dorothea erbte das Maltalent ihrer Mutter, und hat, auf weiten Reisen die Eltern begleitend, einen weiten Blick erhalten. Die Prinzeß hat schon viel Schönes von der Welt gesehen, und doch soll ihr die romantische Lage des Schlosses Gravenstein lebhafte Bewunderung entlockt haben. — Herzogin Adelheid hat die liebliche Schwiegertochter mit offenen Armen aufgenommen, und „Schwägerin Feodora" läßt es sich nicht nehmen, ihr jedes Plätzchen ihrer künftigen Heimath zu zeigen.

Zu dem Besuche des Kaisers in den Bodelschingh'schen Anstalten veröffentlicht Pastor von Bodelschwingh in den Bielefelder Blättern eine Erklärung, in welcher er nähere Mittheilungen über die zwischen dem Kaiser und ihm gepflogene Unterhaltung in Sachen der Arbeiterkolonien macht. Es heißt in dieser Erklärung: Wir haben von der schmerzlichen Lücke der Gesetzgebung geredet, welche so viele dieser Unschuldigen und gerade die schwächsten unter ihnen an den Schandpfahl bringt. Er zeigte sich bekümmert, daß dieses wohlthätige Gesetz, welches Minister Graf Eulenburg mit so viel Sorgfalt ausgearbeitet, aus der leidigen Angst der Steuerzahler zu Fall gekommen war, während es doch zehn Mal weniger kostet, einem Menschen rechtzeitig zu helfen, als ihn langsam zu Grunde gehen zu lassen. Der Kaiser hat sich mit Theilnahme dem Gedanken zugewendet, größere öde Flächen unseres Vaterlandes in ebenso blühende Fluren, wie Wilhelmsdorf ist, zu verwandeln und einen viel größeren Theil unseres arbeitslosen Volks mit Hilfe des Rentengutsgesetzes seßhaft zu machen.

In Sachen der Togo-Kommission schreiben die „B. N. N.": „Das Ergebniß der Kommissionsberathungen wird nicht so bald, als man es wohl erwarten könnte, veröffentlicht werden, denn das französische Kabinet soll die Absicht haben, das Abkommen den Kammern vorzulegen. Die Abmachungen der Kommission in ihrem wesentlichen Theile bilden den Gegenstand eingehenden Studiums an berufener Stelle. Wenn jetzt schon behauptet wird, das Abkommen sei für Deutschland überaus günstig, so läßt sich nicht erkennen, worauf sich dieses Urtheil stützt. Es könnte möglich sein, daß an anderer Stelle eine nicht so überschwengliche Auffassung vorhanden ist."

Für die diesjährige Badesaison haben dem Vernehmen nach auf Brunnen- und Badekuren für Rechnung der Militärverwaltung diejenigen im aktiven Dienste befindlichen Mannschaften vom Feldwebel abwärts Anspruch, für welche nach militärärztlichem Urtheil der Gebrauch der Kur am Kurort selbst nothwendig ist. In der Regel werden die zur Kur entsendet gewesenen Mannschaften nach ihrer Rückkehr in die Garnison einige Wochen hindurch vom Dienste dispensirt, wenn die militärärztliche Untersuchung ergeben hat, daß dies zur Sicherung des Kurerfolges nothwendig ist. Auch inaktiven Mannschaften, deren Leiden zweifellos aus einem der letzten Feldzüge oder aus Friedensdienstbeschäftigungen herrührt, ist anzurathen, beim Bezirkskommando die kostenfreie Zulassung zur Badekur zu beantragen, wenn auch nur selten solchen Anträgen Rechnung getragen wird.

Fahrräder sind jetzt auch bei der Berliner Feuerwehr eingeführt worden, nachdem sich ein seit einigen Monaten versuchsweise in Dienst gestelltes Dreirad bewährt hat. Zunächst hat jede Compagnie ein Dreirad erhalten, womit etwa 10 Schläuche befördert werden, sodaß ein vollständiges Gespann gespart wird.

In kaufmännischen Kreisen macht sich neuerdings eine kräftige Bewegung für eine Reform der kaufmännischen Zahlungsweise zur Beseitigung des Borgunwesens geltend. Die in dieser Richtung von der Handelskammer zu Bielefeld ausgegangenen Vorschläge haben bereits die Zustimmung zahlreicher Handelskammern und kaufmännischer Korporationen gefunden. Hierbei ist auch mehrfach ein gesetzgeberisches Vorgehen als nothwendig bezeichnet worden. Hierzu ist zu bemerken, daß auch regierungsseitig die zweifellos wichtige Frage mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wird.

Dem Beispiele des Königs von Württemberg, der in Gemeinschaft mit der Königin zur Unterstützung der durch die Naturereignisse der letzten Tage schwer getroffenen Gemeinden einen Beitrag von 20,000 Mark gespendet hat, ist Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen gefolgt, der auf seinen Besitzungen selber einen Schaden von 100,000 Mark erlitten haben soll; der Fürst spendete 10,000 Mark.

Der Präsident der württembergischen Centralstelle für Landwirthschaft und Handel, Freiherr v. Ow, sagte in einem zu Gerabronn gehaltenen Vortrage, daß der durch das jüngste Hagelwetter in Württemberg angerichtete Schaden sich auf 50 Mill. Mk. belaufe.

Wegen fortgesetzter Betrügereien, die an den berüchtigten Spitzeder-Prozeß erinnern, wurde Frau Götz in Regensburg zu 6 Jahren Zuchthaus, 3000 Mark Geldbuße und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Frankreich. Obwohl die Pariser Reise des österreichischen Ministers Goluchowski keinen politischen Zweck verfolgt, so wird er doch im Elysée vorsprechen und einige Unterredungen mit Hanotaux haben. — Die Zeitungen widerrufen ihre frühere Meldung von der Ernennung Faure's zum Inhaber eines russischen Regiments.

Rußland. Wie der „D. T.-Ztg." gemeldet wird, ist auch in den russischen Ostseeprovinzen die sibirische Pest ausgebrochen.

Briefkasten.

*** Ab. vom Lande (30 Pfg.). „Ich bitte Sie höflichst, mir die täglich erscheinenden Kurse der verschiedenen Staatspapiere, Aktien ꝛc. näher zu erklären. Was bedeutet z. B. „österreichische Silberrente 102,60 G.?" — G. heißt Geld, d. h. es waren für das betr. Effekt zu diesem Kurse Käufer da. B. heißt Brief, d. h., das betr. Effekt war zu diesem Kurse angeboten, bez. bezahlt, d. h. zu dem betr. Kurse wurden Geschäfte abgeschlossen; bez. u. B. heißt: zu dem Kurse wurden Geschäfte gemacht, jedoch blieb eine gewisse Summe dazu angeboten; bz. u. G. heißt; gehandelt und zu dem betr. Kurse noch mehr begehrt.

*** Kegelbrüder, Stenz (20 Pfg.). „Wir schieben Kamm. Auf mehrere Kugeln wird so geschoben, daß die mittle Reihe stehen bleibt. H. behauptet, das gelte nur 6, wie Herz; zumal es auf dem Reglement im Kamm nicht verzeichnet ist. Gilt es und wie viel?" — 40, da es äußerst selten vorkommt.

*** Nichte Hildegard, Covitz (20 Pfg.). „Voriges Jahr lernte Deine tiefbetrübte Nichte einen Herrn kennen, welchen Sie (na, na!) auch von Herzen liebte, aber durch Klatscherei und Hetzerei ging das Verhältniß auseinander. Nun konnte selbige diesen nicht vergessen, und so war in ihr der Entschluß gereift, fortzumachen. Jedoch ehe dieser ausgeführt wurde, näherte sich ein anderer Herr, mit welchem Sie (ah, nicht doch!) auch noch jetzt korrespondirt. Bei diesem ist aber noch lange nicht die Liebe wie beim Ersten. Als ich nun längere Zeit fort war, schrieb Ersterer wieder einen wunderschönen Brief, also weckte er nun wieder die schöne, längst entschwundene Erinnerung, die ich nun so halb und halb begraben hatte, wieder auf. Selbiger weiß aber, daß ich das Verhältniß mit dem Anderen habe. Nun, lieber Onkel, bitte ich Dich um Deinen Rath und Aufschluß, wie ich mich nun in dieser Sache zu verhalten habe". — Das ist ja eine ganz schreckliche Geschichte. Da weiß sich Onkel Schnörke auch nicht gleich herauszusitzen. Wie wär's denn mit der Margarethenblume. Du entscheidest Dich durch reiheum Blattauszupfen entweder für Nr. 1 oder Nr. 2.

*** G. H. „Ich habe eine Münze, Größe eines silbernen Fünfmarkstücks, die auf der Vorderseite das Bild eines Hirsches trägt, der vor einer Säule steht, die Umschrift lautet: „Gott segne und erhalte unsere Bergwerke." Die Kehrseite zeigt ein Wappen mit vielen Feldern. Im ersten Felde steht ein Hirsch, im zweiten, aufrecht, ein Löwe, im dritten ein Adler, im vierten befinden sich drei schraffirte und drei glatte Rehböcke, im fünften wieder ein Hirsch. Dann kommt links ein langes Feld mit zwei Fischen. Die übrigen Abtheile sind theils mit Thierbildern, theils mit Figuren, die nicht mehr recht erkenntlich sind, ausgefüllt. Ueber dem Wappen befindet sich eine fünfzackige Krone. Die Umschrift lautet: Jost. Christi und Christo Lud. Graf z. Stollb. R. R. W. und H. 1739. Wollen Sie mir gefälligst wissen lassen, ob und welchen Sammlerwerth diese Münze besitzt?" — Auskunft von R. Diller's Münz-Anstalt: Linie zu Stollberg, Jobst Christian und Christoph Ludwig II. 23 Thaler v. 1739 Av.: GOTT SEGNE ꝛc. und Hirsch vor d. Säule, Rev.: Gekröntes Wappen, daneben I. I. — G. Lainhacken, ꝛc. — Sammlerwerth bei sehr guter Erhaltung 4 Mk.

*** Konfuse Veronica, Hainichen. „Heute früh, als ich meinen Kaffee schlürfte, sah ich 2 leere Blechdosen vor meinem Fenster an der „blauen Donau" liegen und dachte: ungefähr wie in diesen Dosen muß es in Schnörke's Blechkopf ausschauen. O süßer Schnörke, wenn ich Dein gedenke, meine Ruh ist hin ꝛc. Ein junges Lämmchen weiß wie Schnee ging einst mit einem alten Esel auf die Weide. Ja, ja, mäh, mäh, ja, ja, mäh, mäh u. s. w. In nächster Zeit beabsichtige Inserate einzusenden, und Sie müssen diese alle for nothing einrücken lassen, bis Sie mit der Ehrenerklärung herausgerückt sind. Also die Ohren steif! Soll ich die Ehrenerklärung vielleicht diktiren! Der Anfang dürfte Ihnen wohl ein wenig schwer fallen!!! Zu jeder Gefälligkeit bin ich bereit, und wenn Sie das letzte Mal sterben, sende ich einen Brennesselkranz in Form eines Herzens mit dem Schnupftüchel. „Und was Sie reden leerer Schall". — Arme Veronica, Dein Kopf hat sehr gelitten!

*** A. C., Leisnig. (30 Pfg.) „Sind die Eltern gesetzlich verpflichtet, für Nachtheile oder Schäden irgend welcher Art aufzukommen, welche von ihren Kindern anderen Leuten zugefügt werden, z. B. Fenster einwerfen oder leichtsinnig anborgen u. s. w.?" — Liegt Fahrlässigkeit oder Böswilligkeit vor, so müssen die Eltern für den von den Kindern angerichteten Schaden aufkommen. Auch bei leichtsinnigem Anborgen Anderer durch unmündige, noch in väterlicher Gewalt befindliche Kinder sind die Eltern unter Umständen ersatzpflichtig.

*** H. E. (20 Pfg.). „Schon wieder einmal so ein einfältiger Dichter ... ling", werden Sie ärgerlich ausrufen, den (entschuldigen Sie) nicht mehr ganz salonfähigen Wisch entfaltend. Wenn ich nun auch voraussehe, daß Sie denselben Gedanken auch nach der Lektüre beibehalten werden, so bin ich doch so frei, Ihnen beigeschlossene Zeilen hiermit zu unterbreiten, mit der Bitte um strenge Beurtheilung.

Als nun Eos entstieg Okeanos' spiegelnden Fluthen,
Senkten in's Meer einhakende Anker die muthigen Schiffer,
Um zu steigen an's Land, das, umspült von den bläulichen Wellen,
Weithin erstreckend sich, trug des Amykus ländliches Wohnhaus
Sammt den geräumigen Ställen des wilden bebrukischen Königs.

Dieser Bebrukenbeherrscher hatte die üble Gewohnheit,
Jeden zum Faustkampf zu fordern, der stieg an das schreckliche Ufer.
So schon hatte er viele, nichts ahnende Fremde getödtet,
Die nicht gewachsen ihm waren, mit manchem zerschmetternden Streiche.

Jetzt nun nahte er sich der fünfzigrudrigen Argo,
Und mit verächtlicher Miene und höhnischen Worten begann er:
„Höret, ihr Meerpagabunden, jetzt das, was zu wissen euch noth ist!
Niemand von euch darf das Land jetzt verlassen, ohn' daß gewesen
Einer mit mir sich im Faustkampf; nun wählet den tapfersten Helden
Aus eurer Mitte und bleibet, sonst soll es euch übel ergehen!"
Also der König Amykus. Doch unter den Griechen war Pollux,
Jupiter's Sohn und der Leda, des Königs Testius Tochter.
Dieser nun reizte die Rede, und lachend rief er zur Antwort:
„Poltere nicht, sei zufrieden, wir folgen deinem Gesetzen
Gern und mit großem Vergnügen. Ich wag' den gebotenen Faustkampf!"
Drauf der Bebryke blickte ihn an mit rollenden Augen
Und mit zürnendem Blick, dem verglichen bedeuten Bergleu vergleichbar,
Welcher mit fletschenden Zähnen erblickt den schleichenden Jäger,
Der ihm geschnellt in die Seite das Erz des vergifteten Pfeiles.
Pollux aber sah aus wie ein Stern am Gewölbe des Himmels.
Schwend die Händ' in der Luft, versucht' er noch schnell ihre Stärke,
Ob sie erschlafft vielleicht von des Ruderns beschwerlicher Arbeit.

Als nun die Helden verlassen das zierlich gezimmerte Fahrzeug,
Stellte sich kampfbereit auf der barbarische König Amykus;
Ihm gegenüber stand Pollux, der Sohn des olympischen Herrschers
Jetzt nun legte ein Sklave des Königs zwischen die Beiden
Ein gedoppeltes Paar von ledernen Fechterhandschuhen.
Drauf Amykus begann: „Du sollst nicht lange hier losen,
Wähle, welches du willst. Du wirst aus Erfahrung wohl wissen,
Welch' guter Gerber ich bin, daß ich auszutheilen verstehe
Blutige Streich' auf die Backen!" Also prahlte der König.
Pollux lächelte nur, und schweigend das Handschuhpaar nehmend,
Das am nächsten ihm lag, ließ sorgsam fest er sich's binden
Von den treuen Genossen. Dasselbe that der Bebryke.

Jetzund begann auch der bittre Kampf. Wie die Welle des Meeres,
Die sich heranwälzt an's Schiff und droht, es im Sturz zu erstricken,
Also stürmte der König herein auf Helena's Bruder.
Dieser jedoch wich immer geschickt dem gefährlichen Angriff;
Unverletzt blieb er dadurch. Die schwache Seite des Gegners
Hatte auch bald er gefunden, und das zu nutze sich machend,
Brachte er manchen Hieb unabgewehrt bei dem Amykus.
Doch auch der kräftige König nahm wahr seinen Vortheil im Kampfe,
Kinnbacken krachten, es knirschten die Zähne von wechselnden Streichen,
Und sie ruhten nicht eher, als bis der Athem versagte.
Dann sie traten zur Seite, um frische Luft nur zu schöpfen,
Und sich zu trocknen den Schweiß, der in Strömen vom Antlitz hinabrann.
Drauf im erneuerten Kampf verfehlte Amykus den Pollux,
Dieser jedoch traf über das Ohr den barbarischen Gegner,
Daß ihm die Knochen zerbrachen und er vor Schmerz in das Knie sank.

Laut nun jauchzten sie auf, des Siegers treue Gefährten;
Laut auch priesen sie Zeus, den väterlichen Beschützer
Pollux'. Doch auch die Bebryken blieben nicht lange mehr müßig.
Schleunigst trugen sie jetzt den verwundeten Herrscher vom Kampfplatz;
Andere aber richteten selbst Jagdspieße und Keulen
Auf den ermatteten Sieger, doch vor ihn stellten sich schirmend
Hin die tapferen Freunde, die blanken Schwerter in Händen.
Jetzund stürmten die Feinde; ein blutiges Treffen entspann sich.
Nochmals bescheerte jetzt Zeus den Hellenen die Palme des Sieges,
Denn bald wichen zurück die rohen Barbaren, sich flüchtend
In das Innere des Landes. Die Griechen aber durchsuchten
Eifrig des Königs Besitzung und machten reichliche Beute.

Weil nun die finstere Nacht, sich verbreitend über den Erdkreis,
Trat an die Stelle des Tages, so blieben am Lande die Helden.
Dankopfer bringend den Göttern und singend preisende Hymnen,
Waren beim Becher sie wach und bekränzten die Stirn sich mit Lorbeer.
Alles, das schweigende Ufer, die säuselnden Wellen des Meeres,
Schienen zu lauschen mit Lust dem tönenden Heldengedichte,
Das, von der Leyer des Orpheus, des göttlichen Sängers, begleitet,
Laut erscholl in die Nacht, berichtend vom ruhmvollen Siege
Griechenlands muthigsten Kämpfers, des Zeus entsprossenen Pollux.

— Wenn dieses Epos Ihrem Kopfe entsprungen ist, dann kann ich zu der dichterischen Anlage nur gratuliren.

. Thomas Glaubeveiter (50 Pfg.). „Sag' mal, liebes Onkelchen, möchtest Du nicht Deine Rechnung in der Anfrage des Briefkastens vom 5. Juli 1897 unter R. Zimmermann, Cölln noch mal einer kleinen Kontrole unterziehen? Erstens ist 36 mal 36 nimmer 1266, sondern 1296. Zweitens ist 1266 mal 700 niemals 907,200, sondern immer 886,200. Drittens sind 907,200 Zwanzigpfennigstücke auch nie 181,440, sondern 190,440 Mk. Die Rechnung müßte lauten: 36 mal 36 = 1296; 1296 mal 700 = 907,200; 907,200 durch 5 = 181,440 Mk. Das Resultat stimmt ja mit dem Deinigen überein. Am Ende sind Deine Zahlen durch den Setzer doch nur falsch gesetzt worden, weil Du vielleicht (halt, ich sage nur vielleicht, Onkelchen) eine solch' miserable Pfote schreibst, daß kein Setzer Deine Zahlen lesen kann. Du mußt aber doch mindestens zugeben, daß so viele Druckfehler in einer kleinen Rechnung ein bischen „happig" sind. Gleichzeitig überlasse ich Dir die Verantwortung für die Angabe, ob ein Kreis von 48 cm. Durchmesser 36 mal 36 = 1296 Quadratcentimeter (nicht fälschlich 1266) Flächeninhalt hat. (Ein Quadrat würde nur 32 mal 32 = 1024 Quadratcentimeter haben.) Na, nimm mir's nur nicht übel, Onkelchen, daß ich alle Rechnungen nachrechne. Vielleicht „bemoogelst" Du künftig Deine Neffen nicht mit so leichtsinniger Rechnerei und giebst Dir beim Rechnen ein bischen mehr Mühe. Dein Dich und Deine hohe Weisheit sonst hochschätzender Neffe." — Du hast schon recht! Das Rechnen war immer meine schwache Seite, aber in der Poesie, da bin ich ein Hauptkerlchen. Meine „Pfote" ist sonst nicht so schlecht, aber bei den Zahlen tippen die Fräuleins Setzerinnen sehr oft daneben.

. „Nichte" Laura. (50 Pfg.) „Ich bin ein sehr hübsches Mädchen. Wenn ich in den Spiegel sehe, gefalle ich mir immer mehr, aber um noch schöner zu werden, hörte ich einmal, man soll sich mit Sand waschen, man bekäme eine zarte, milde Haut. Aber, lieber Onkel, leider habe ich das Gegentheil gefunden, ich habe das Gesicht voll Blüthen und Flecke bekommen. Lieber Onkel, kannst Du mir vielleicht Etwas sagen, um noch schöner zu werden? Siehe, ich bin schon 20 Jahre alt. Habe trotz meiner Schönheit noch kein treues Herze gefunden. Hast denn Du nicht einen Neffen für mich? Dieser muß schön sein, ein goldenes Herz, ein volles Portemonnaie und immer gute Laune muß er haben, denn ich möchte ein sorgenfreies Leben, denn Arbeiten liebe ich nicht, aber ein ruhiges Zimmer, wo ich kann Romane lesen. Lesen, das liebe ich!" — Ich habe das Wort, das Dich durch eine Eigenmächtigkeit Deinerseits zu einer Verwandten von mir stempelt, mit Anführungsstrichen versehen, weil ich Dich nicht als Nichte anerkenne. Warum nicht? Weil mir die unglaubliche Unver . . . frorenheit, mit der Du eingebildete Putz- und Roman-Gretel einen von Person, Charakter und pekuniären Verhältnissen gleich vollkommenen Neffen von mir kapern möchtest, mir darthut, daß wir Zwei nicht die Spur einer Gemeinsamkeit haben. Gut wäre es freilich, wenn alle solche eitle Dinger und Fauligel wie Du auch so offen wären wie Du, damit sie gleich als Warnungszeichen vor sich selbst dienen könnten. Möglich, daß Du ein ebenso hübscher als närr'scher Käfer bist; denn bei den Menschenkäfern ist's oft wie bei den Kollegen in der Thierwelt: die buntesten, schönsten sind die dümmsten, und Du leidest nicht an Ueberfluß von Gescheidtheit, sonst hättest Du Dir Dein Lärvchen nicht mit Sand gescheuert. Donnerwetter, dazu gehört Etwas! Du kannst mir nur dankbar sein, daß ich Dir hier nicht rathe, Deine Gesichtshaut täglich dreimal mit einem alten, scharfkantigen Reibeisen zu bearbeiten und darnach jedesmal mit einer Beize aus deutschem Holzessig, englischem Mostrich und ungarischer Paprika einzureiben, zuletzt aber mit einer harten Stiefelbürste „auf Glanz" zu wichsen, denn Du, weiblicher Salomo, würdest das buchstäblich befolgt haben. Wie mögen sich Die über Deine Dummheit vor Lachen „wälzen", die Dich mit der Sand-Teintwäsche verhohnpelt haben. Nein, Laura!! Statt Romane zu lesen, studire doch lieber die Satzlehre Deines vaterländischen Idioms und suche auch die haarsträubenden Fehler abzulegen, die Du in dessen Rechtschreibung begehst. Auf Bildung kann der Mensch eher ein Bischen stolz sein, denn die erwirbt er sich durch Fleiß und Dauerhaftigkeit im Streben. Ein hübscher Dämelack ist . . . gar nichts!

. Naturfreund. (50 Pfg.) „Ich bin Geschäftsmann, und daher ist meine Zeit stets sehr knapp bemessen. Dieses Jahr möchte ich gern in die Alpen und im ewigen Schnee waten, habe aber auch nicht mehr als 5 Tage dazu Zeit. Könnten Sie mir wohl von Kufstein oder Innsbruck aus eine Tour empfehlen, die lohnend, mich in's Schneegebirge führt und dabei nicht gefährlich ist?" — In 5 Tagen von Dresden aus die Alpen besuchen und im ewigen Schnee waten, das ist etwas kurz. Die einzige Art, dies zu ermöglichen, würde sein, daß Sie, um einen Tag zu sparen, mit dem Schnellzuge Abends 8 Uhr 50 Min. von hier abfahren und nach Ankunft in München (1. Tag) mit dem nächsten Zug über Rosenheim, Kufstein nach Zell am See fahren, am nächsten Morgen (2. Tag) nach Station Bruck-Fusch fahren und über Ferleiten bis zum letzten Unterkunftshaus vor der Pfandlscharte gehen. Am 3. Tag mit Führer über die Pfandlscharte, Franz-Josephshöhe bis Heiligenblut, am 4. und 5. Tag von Heiligenblut nach Lienz und von dort mit passendem Zug über Franzensfeste, Innsbruck und München nach Dresden zurück fahren. Hierbei ist Hauptbedingung, daß Sie vom Wetter begünstigt werden und keine Kosten scheuen, um Ihr Ziel zu erreichen. Ob der Genuß dieser Schnellreise mit den Kosten im Einklang steht, ist eine andere Sache. Ich bezweifle es!

. O. Kormann. „Würden Sie nicht die Liebenswürdigkeit haben und mir ein Radikalmittel sagen gegen schwarze große Schnecken; ich habe derartige Thiere in meinem Keller und berührt es mich nicht angenehm, wenn ich früh in den Keller komme und die vielen weißen Spuren sehe und ab und zu einmal auf ein solches Thier trete. Mein Keller ist sehr hell und ziemlich trocken, ich bewahre darin Eßwaaren auf." — Man überstreue den Boden des Kellers mit Salz (wozu man auch Viehsalz benutzen kann) und besprengt die Wände mit einer Salzlösung, bringt überhaupt überall Salz dahin, wo die Schnecken sich zeigen. Durch dieses Mittel werden auch alle Nester der letzteren zerstört und sterben alle Thiere, welche mit Salz in Berührung kommen.

. R. K. (50 Pfg.). „Ich gab vor einiger Zeit eine Brosche, (wo der Stein aus der Fassung gegangen war), zur Reparatur in ein hiesiges Geschäft. Man gab mir dafür eine Blechmarke, gezeichnet G. R. 64. Doch bin ich leider heute nicht mehr im Stande, mich auf den Namen oder die Straße des Geschäftes zu entsinnen." — Ei, ei, so vergeßlich! Nun, wo wird wohl das Geschäft sein?

. Gruß aus Bad Nauheim. Nichte Sch. G. „Ehe ich abreise, muß ich doch einem innerlichen Drange Folge leisten und Ihnen, verehrter Onkel, von hier aus die besten Grüße senden. Freilich werden Sie darob sehr verwundert sein, daß ich dies unbekannterweise thue, ich bin aber eine eifrige „Nachrichten"-Leserin. Köstlich ist im Kursaal anzuschauen, wie sich alle Dresdner, um die Nachrichten so bald als möglich zu bekommen, am liebsten zanken möchten. Mir hat es schon oftmals Spaß gemacht, und oftmals habe ich dem Treiben volles Interesse geschenkt. Zum Schluß, verehrter Onkel, möchte ich gern wissen, was Sie von meiner Handschrift halten?" — Schönen Dank für die freundlichen Worte, die umso angenehmer berühren, als ich leider öfter auch das Gegentheil von Höflichkeit von fragwürdiger Seite hören muß. Ihre Handschrift ist nicht schwer zu beurtheilen. Es spricht aus ihr ein offener, liebenswürdiger Charakter, Herzlichkeit und der große Vorzug, sich an dem Glück Anderer zu erfreuen. Neid und Haß sind Ihnen unbekannt; die volle Ausnützung des Postkartenraums spricht für ökonomischen Sinn und Wirthschaftlichkeit; nach der Zierlichkeit der Schriftzüge sind Sie anmuthig und graziös. Ein Gruß von solchen Nichten thut wohl!

. C. W., Pirna. (30 Pfg.) „Ein junger Verwandter von mir soll Elektrotechniker werden und hat zu diesem Zweck 2 Jahre in einer mechanischen Werkstatt und 1 Jahr in einem größeren Elektrizitätswerk praktisch gearbeitet. Existiren nun Fachschulen speziell zur Ausbildung als Elektrotechniker resp. Installateur?" — Fachschulen der von Ihnen gewünschten Richtung bestehen in Berlin an der 1. Handwerkerschule und in Frankfurt a. M., letztere vom Physik. Verein daselbst errichtet und erhalten. Eine vielseitigere Ausbildung gewähren die elektrotechnischen Fachabtheilungen, welche mit Fachschulen für mechanische Technik verbunden sind, so die Königl. Werkmeisterschule zu Chemnitz, die Schlosserschule in Roßwein, das Technikum in Mittweida.

. H. Friedrich. (20 Pfg.) Antwort: Verschaffen Sie sich die im Verlage von B. G. Teubner, Dresden, erschienene „Prüfungsordnung für Beamte der Staatseisenbahnverwaltung". Aus dieser Druckschrift können Sie genau ersehen, welche Anforderungen hinsichtlich der Vorbildung an die einzelnen Beamten gestellt werden.

. Eine Mutter. (50 Pfg.) Antwort: Wenden Sie sich an die Schriftführerin des „Bundes deutscher Frauenvereine", Frau Hanna Bieber-Böhm in Berlin C., Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 39. Erste Vorsitzende ist Frl. Auguste Schmidt in Leipzig.

. Nichte Henriette (50 Pfg.). „Eine Sie herzlichst Bittende tritt heute vor Ihr geistiges Auge, eine unglückliche Schwester ist's, die gern für ihren verkommenen Bruder ein Unterkommen auffinden möchte. Genannter Bruder ist ein 20jähriger kräftiger Mensch, aber ein Taugenichts erster Klasse. Alle Ermahnungen im Guten wie im Bösen sind in den Wind gesprochen, und meine armen Eltern ärgern sich noch zu Tode über den ungerathenen Sohn; hat er Arbeit, so geht es einige Stunden oder höchstens ein paar Tage, so jagen sie ihn wieder fort, da er sich von Niemand etwas sagen läßt, gelernt hat er auch nichts, denn wir haben die Noth schon Jahre lang. Unsere einzige Hoffnung war, daß er zum Militär genommen würde, leider ist er für untauglich abgeschickt worden, nicht einmal Landsturm. Lieber Onkel, könnten Sie oder Ihre geehrten Herren Mitarbeiter uns vielleicht einen Ort angeben, wo solche Burschen in strenger Zucht aufgenommen würden? Meine Eltern wollten ihn schon als Schiffsjungen nach Hamburg geben, leider sind nur so große Geldkosten damit verbunden, und wenn es ihm nicht gefällt, kann er auch wieder abgehen. Sind meine Eltern verpflichtet, ihm immer und immer wieder Geld zum Vertrinken und zum Verspielen zu geben? Bekommt er nichts, so ist er im höchsten Grade jähzornig, und man ist des Lebens nicht sicher. Der Gemeindevorsteher hat Kenntniß, aber er spricht, so lange er nichts Schlimmeres macht, können wir nicht eingreifen. Sollen wir denn nun warten, bis er uns Allen noch größere Schande macht? Aber ich kann das nicht länger mit anhören und bitte Sie flehentlichst um irgend einen Rath. Verzeihen Sie gütigst, daß ich Sie belästige, aber ich habe schon so viele gute Rathschlage von Ihnen gelesen und hat es mir Muth gegeben, mich an Sie zu wenden." — Bei solch' ungerathenen Kindern ist guter Rath theuer. Solche nichtsnutzige Bengel werden oft nicht einmal durch das Zuchthaus gebessert. Hat denn der Vater ganz und gar seine Macht über den ungerathenen Sohn verloren, um ihn durch strenge Zucht zur Ordnung und Arbeit anzuhalten? Wenn der liederliche Mensch gesund und kräftig ist, muß er vor Allen Dingen zur Arbeit irgend welcher Art durch väterliche Strenge gezwungen werden.

. Alt. Ab. „Wo kann man die Benzinfeuerzeuge (Jagdfeuerzeuge) erhalten?" — Vielleicht bei Bargou, Sophienstraße.

. Alt. Ab. Großenhain. „Lieber Onkel! In Deinem geschätzten Blatte vom 3. Juli las ich, daß der Thierschutzverein in Dresden an den deutschen Botschafter in Rom zwei Adressen, eine an die Königin von Italien und eine an den Papst Leo XIII. gesandt hat, um gegen den Massenmord der Wander- und Singvögel ein staatliches Schutzverbot zu erlassen. Lieber Onkel, das ist Alles recht schön, aber selbst in unserem Lande fehlt ja die Schonung! Denke Dir einmal unser Jagdgesetz, da werden mit Vorliebe die Wachteln als Leckerbissen geschossen; wo sich nur irgend eine blicken läßt, der wird so lange nachgegangen, bis selbige dem tödtlichen Blei erlegen ist! Es ist wirklich eine Schande, diese Vögel so auszurotten! Hier wäre auch von der Regierung am Platze, ein Verbot zu erlassen, daß keine Wachtel mehr geschossen werden darf. Es ist die höchste Zeit, daß da was geschieht, sonst wird dieser hübsche Schläger in unserem Lande vollends ausgerottet, nur um den Gaumenkitzel zu befriedigen; Schaden macht dieser Vogel in keinem Falle. Also bitte, lieber Onkel, brich eine Lanze für die armen Wachteln; hier in unserer Gegend hört man keine mehr; die Herren Jäger können lieber Krähen schießen, die stillen den Appetit mehr wie die Wachteln." — Leider ist gegen den überhandnehmenden dilettantischen Jagdeifer schwer anzukämpfen.

. Fr. Clauß, Lichtenstein-Callnberg. „Ist ein Fabrikant, der Decken fabrizirt, berechtigt, nebenbei Handel mit Kattun und Kleiderstoffresten en detail zu treiben? Der Mann verkauft einen Kattun schon mit 25 Pfg. pro Meter. Fällt dies nicht unter unlauteren Wettbewerb?" — Ist es denn an dortiger Polizeistelle bekannt, daß ein Deckenfabrikant einen Kleinhandel mit Textilwaaren treibt? Vom rechtlichen Gesichtspunkt aus betrachtet, würden die angeführten Thatsachen eine Vergehung gegen das Reichsgesetz vom 27. Mai 1896 nicht sein, lediglich würde der betreffende Fabrikant polizeilich zur Anmeldung des betriebenen Kleinhandels anzuhalten sein.

. O. S. „Wie mag es wohl kommen, daß, während in allen anderen Gymnasien und Realgymnasien Dresdens in den letzten Tagen „Hitzeferien" waren, eigenthümlicher Weise ein Freund meines Neffen, der das Königl. Gymnasium in der Neustadt besucht, sammt seinen Mitschülern von dieser Wohlthat nichts gespürt hat?" — Hierzu wird uns von berufener Stelle mitgetheilt: Die Vorschrift für die Schule lautet: „Wenn Vormittags 10 Uhr an einem auf der Nordseite des Hauses hängenden Thermometer 20 Grad Reaumur ist, ist wegen Hitze für den Nachmittag frei zu geben." Dieser Thermometer hängt am vorschriftsmäßigen Platze, er ist auch auf seinen richtigen Gang wiederholt geprüft worden. Da nun an keinem Tage, an dem vielleicht andere Schulen Hitzeferien gehabt haben, der Thermometer des Königl. Gymnasiums Vormittags 10 Uhr schon volle 20 Grad gezeigt hat, so hat der Rektor folgerichtig Hitzeferien nicht anordnen können. Der Grund nun, daß zwei Thermometer an zwei verschiedenen Orten derselben Stadt zur selben Zeit verschiedene Angaben zeigen (die in Wirklichkeit wohl um nicht mehr als einen halben oder drei Viertel Grad unterschieden gewesen sein werden), kann sehr wohl an Zufälligkeiten liegen, etwa daran, daß eine Viertelstunde vor 10 Uhr die Straße vor dem Schulhause kräftig gesprengt worden ist, oder daß an dem einen Orte etwas intensivere Luftbewegung vorhanden ist als am anderen (die Holzhofgasse dürfte durchschnittlich mehr von dem frischen Elbthalzug zu spüren bekommen als ein Gebäude mitten in der Stadt, wie Kreuzschule oder Annenschule 2c.), endlich zeigen selbst gute Thermometer, wie die der Aerzte bei Fieberbestimmungen, Abweichungen vom Normalthermometer bis zu 1/10 Grad. Am zweckmäßigsten würde es allerdings für die Zukunft sein, wenn an einer Centralstelle (etwa die Dresdner Meteorologische Station) am heißen Tage Vormittags 10 Uhr mit dem Normalthermometer die Temperatur abgelesen und den Schulen telephonische Mittheilung gemacht wird, sobald die Grenze von 20 Grad erreicht oder überschritten ist; nur so kann eine einheitliche Behandlung erreicht werden.

. Gertrud M., Carlsbad (50 Pfg.). „Ich möchte mich sehr gern in der französischen Sprache weiter ausbilden, um später einmal Stellung im Auslande anzunehmen. Mich von einem Lehrer unterrichten zu lassen, daran bin ich verhindert; ich wollte es darum mit dem Selbstunterricht nach der Toussaint-Langenscheidt-Methode versuchen. Von verschiedenen Seiten wird mir nun gesagt, daß dies, weil ich Niemand habe, der mich überhören könnte, sehr gewagt sei; ich habe sehr große Lust dazu, will aber doch, wenn ich einmal anfange, auch sicher zum Ziele kommen." — Eine tadellose Aussprache des Französischen wirst Du Dir beim Selbstunterrichte nicht aneignen können; indeß kenne ich selbst einige strebsame junge Leute, die nach Toussaint's Unterrichtsbriefen in Bezug auf Grammatik, Uebersetzungsgeschicklichkeit und schriftlichen Ausdruck sehr Erfreuliches gelernt haben. Also nur Muth! Vielleicht findet sich ab und zu ein sprachkundiger Jemand, der Dir auch hinsichtlich der schwierigen Aussprache (namentlich der Nasal- und Zischlaute) mit Rath und That beisteht.

. W. M., Rossen (30 Pfg.). „Meine Backen sind infolge immerwährenden Aufenthalts in der Kälte ganz roth-blau geworden, was doch durchaus nicht schön aussieht. Deshalb bitte ich Sie, mir ein Mittel anzugeben, was mich hiervon befreit, da ich schon Verschiedenes versucht habe, ohne daß auch nur der geringste Erfolg zu verzeichnen gewesen wäre." — Solche blau-rothe Backen, welche meist durch Erfrieren entstanden sind, müssen Sie schon behalten. Durch sogenannte Mittelchen werden sie nicht beseitigt. Als Aeußerstes könnte in Frage kommen, die Backen zu skarifiziren, so daß die Blutäderchen durchschnitten werden und das „blaue" Blut herausläuft. Aber das ist immer eine Operation, die sehr erwogen werden muß und nur durch einen Arzt geschehen kann.

. Schorschl und Schurl, Wien. „Wie ist die Augustusbrücke in Dresden gebaut, sind die Brückenbogen Halbkreise oder Flächen, wieviel Bogen hat dieselbe im Ganzen, auch diejenigen mitgerechnet, wo kein Wasser durchfließt, auf der Neustädter Seite, und sind die drei Bogen, wo die Schiffe durchfahren, größer und höher, als die anderen oder sind sie alle gleich?" — Die jetzige Augustusbrücke hat 17 Pfeiler und 16 Bögen, incl. der wasserlosen, und ist über 400 Meter lang. Die Bögen sind halbkreisförmig und die Fahrbögen nicht höher wie alle anderen.

. K. Heinicke, Leipzig (50 Pfg.). Antwort: Ihre Mutter kann auf Rente leider keine Ansprüche machen, weil sie in ihrer dienstlichen Stellung nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz überhaupt nicht versicherungspflichtig war.

. 3 gegen 1 Streithammel, Auerswalde. „Mein lieber Onkel Schnörke! Geh' jetzt mal tüchtig an's Werke. Auf nachfolgende Worte merke: (Doch vorher, Onkel, Dich stärke!) Weißt Du vielleicht, ob mit dem Titel „Wirklicher Geheimer Rath" das Prädikat „Excellenz" eo ipso verknüpft ist?" — Stets!

. M. Eckold. „Kannst Du mir sagen, warum die Reiterstatue vor dem Königl. Opernhause ohne Kopfbedeckung ist?" — Die in's Ideale gesteigerte Auffassung macht die Wahl einer Kopfbedeckung schwierig. Sie finden bei unseren anderen Fürstenstandbildern übrigens dasselbe.

. Heirathssehnsuchtsantworten. Nichten Irmgard, die Ehrbare und Hildegard, die holde Beschützerin (30 Pfg.) erklären, daß sie Beide auf dem Lande erzogen, seit längerer Zeit aber „hier" sind. Ihre Hoffnung, eine „aufrichtige Bekanntschaft" zu finden, hat sich zu ihrem Leidwesen bis zu dieser Stunde nicht erfüllt, und so sind sie denn übereingekommen, selbander zu Onkel Schnörke zu pilgern, um bei diesem Hilfe in der Noth zu suchen. Irmgard zählt 24, Hildegard 27 Lenze, und Beide rühmen sich, in allen Zweigen der Wirthschaft wohl erfahren, vom heiterem Gemüth, verträglich von Charakter und auch im Besitze einer Mitgift von je einigen Tausend Mark zu sein. Zum Lebensgefährten wünscht sich eine jede von den beiden „Garden" in erster Linie einen soliden Beamten mit verträglichem Charakter. Hier steht der Wunsch, nun möge sich die Erfüllung auf die Beine machen. — Neffe Emil (20 Pfg.) macht kurzen Prozeß, indem er mir einfach die Frage vorlegt, ob ich ihm nicht „gleich" eine meiner Nichten überlassen will. Dieselbe soll ein angenehmes Aeußere und ein sanftes Gemüth besitzen, womöglich dunkles Haar haben und nicht über 20 Jahre alt sein. — Neffe W. H. (20 Pfg.). Unter dieser Chiffre ersucht mich ein verheiratheter Neffe, seinem Freunde A. B. zu Hilfe zu kommen. Derselbe ist Wittwer, 38 Jahre alt und Vater dreier Kinder im Alter von 6—12 Jahren. Von Beruf ist A. B. ein „besserer" Arbeiter in guter und sicherer Stellung. Der Kinder wegen, die sich jetzt zu sehr selbst überlassen sind, wünscht sich A. B. baldmöglichst wieder zu verheirathen und zwar am liebsten mit einem Mädchen aus dienendem Stande, das Liebe zu Kindern und Sinn für Häuslichkeit besitzt. Die betreffende Nichte kann ebenfalls bis 38 Jahre alt sein. — Einsame Wittwe (30 Pfg.) ist 28 Jahre alt und war nur kurze Zeit verheirathet. Sie befindet sich gegenwärtig in selbstständiger, sorgenfreier Stellung, allein die Erinnerung an ihr wenn auch nur kurzes Eheglück hat in ihrer Brust die Sehnsucht nach einer zweiten Auflage desselben emporkeimen lassen. Von Mutter Natur mit einem gesunden Humor ausgestattet, wünscht sie sich zum Gatten Nr. 2 einen meiner Neffen, der ebenso wie sie Kopf und Herz auf dem rechten Flecke hat und zu der bevorzugten Kategorie von Männern gehört, die ihre Frauen achten und es nicht an der nöthigen Liebe und Treue fehlen lassen. Da Wittwe E. als Kind im Geschäft aufgewachsen und auch später im Geschäftsleben thätig war, so wünscht sie sich zum zweiten Lebensgefährten in erster Linie einen Geschäftsmann und zwar einen, in dessen Geschäft sie selbst mit thätig sein könnte. Sie hat eine vollständig eingerichtete Wirthschaft und nicht nur jetzt schon einiges Vermögen, sondern auch später von mütterlicher Seite noch ein „hübsch paar Thälerchen" zu erwarten. Ihr Aeußeres schildert sie als ein solches, daß ich, wenn ich sie sehen würde, sie unter die „ganz Annehmbaren" rangiren würde. Schließlich muß noch gesagt sein, daß Wittwe E. ein kleines Mädchen hat und bei ihrer Wahl auch darauf sehen muß, dem Kinde einen guten zweiten Vater zu geben. — Neffen Max und Paul (30 Pfg.) treten angeblich mit schwerem Herzen über meine Schwelle, um eine nicht minder schwerwiegende Frage an mich zu richten. Dieselbe lautet wörtlich also: „Und kannst Du uns nicht ein paar recht hübsche Nichten nicht zu alt, so von 18—20 Jahre, da Max 26 Jahre ist in angenehmer Stellung und Paul 24 Jahre. Dasselbe und es uns wenig an Damenbekanntschaft fehlt, und wir unsern Geschäfte nachgehen müssen, Geld brauchen Sie keins zu haben, denn wir haben durch unserer Hände, arbeit und auch von Hause etwas erworben, daß wir ein solches Leben führen können". Hoffentlich ist es bei Max und Paul mit Solidität etwas besser bestellt, als mit Stil, Logik, Orthographie und Interpunktion! Nun, wünschen wir ihnen immerhin einen günstigen Erfolg, denn im Grunde genommen hängt ja das Eheglück nicht von einem falsch placirten „Pünktchen" 2c. ab. — Nichte Marie will schon zwei Mal und zwar ein Mal in Prosa, das andere Mal in Versen an mich geschrieben haben, um in die Heirathsecke aufgenommen zu werden, ohne indeß, wie sie mit einem vorwurfsvollen Seufzer bemerkt, ihren Herzenswunsch erfüllt zu sehen. Dem Sprichwort, wonach aller guten Dinge drei sein sollen, vertrauend, läßt Maria eine dritte Epistel vom Stapel und siehe da, das Sprichwort bewährt sich als ein wahres Wort, denn, wie man sieht, sitzt Maria nun richtig in der bewußten Ecke. Sie zählt 35 Lenze und hat sich seit Jahren als Wirthschafterin in fremdem Hause glatt und rund 1000 M. gespart. Bescheiden, wie sie ist, will sie nicht gerade für schön gelten, aber es soll auch trotz der Verschiedenheit der „Geschmäcker" Niemand Ursache haben, sie als häßlich zu bezeichnen. Dem Temperament nach will sie zu den heiter veranlagten Menschenkindern gehören, die stets rosenfarbvergnügt in die Welt hineinschauen. Nur eins hat sie gründlich satt, das „ewige Alleinsein". Da sie nun nicht ohne Grund vermuthet, daß unter meinen zahlreichen Neffen wenigstens einer ist, der einige Kinderchen besitzt und für dieselben eine zweite Mutter braucht, so glaubte Maria ihr Licht nicht länger unter den Scheffel stellen zu sollen. Denn sie ist überzeugt, alle die vortrefflichen Eigenschaften zu besitzen, die ein gutes Stiefmütterchen haben muß und die man bekanntlich nicht alle Tage auf dem Markte zu kaufen bekommt. Was den in Frage kommenden Neffen betrifft, so macht Maria keine übertriebenen Ansprüche. Sie ist schon zufrieden, wenn ihr dereinstiger Lebensgefährte ein rechtschaffener und gebildeter Mann ist, zu dem sie mit Achtung emporsehen könnte. Welchem Stande und Berufe derselbe angehört, ist Mariechen vollständig gleichgiltig. — Nichte Florentine (15 Pfg.) hat in ihrem Daseinskreisel vor Kurzem den 34. Lenz registrirt. Sie bezeichnet sich als ein häuslich und wirthschaftlich erzogenes Mädchen, verfügt vorläufig neben einer schönen Ausstattung über eine Baarschaft von 1500 M. und hat später noch eine große Erbschaft zu erwarten. Ihr zukünftiger Lebensgefährte, denn einen solchen wünscht sie sich, kann bis 50 Jahre alt sein, er muß aber dieselben guten Charaktereigenschaften besitzen, wie Florentine selbst. Leider vermisse ich eine Spezifikation dieser guten Eigenschaften, denn der „ruhige Charakter", den sich Florentine zuschreibt, kann doch nicht Alles sein, was sie von ihrem Gatten in spe an guten Eigenschaften fordert. Am liebsten wäre ihr ein Professionist mit gutgehendem Geschäft, ob in der Stadt oder auf dem Lande, ist ihr gleich. Noch lieber würde sie es freilich sehen, wenn der Betreffende ein eigenes Grundstück besäße, auf dem sie das ihr später zufallende Vermögen sicher gestellt sehen könnte. Mir selbst blüht ein froher Tag, denn wenn Alles „klappt", erhalte ich eine Einladung zur Hochzeit. Ach, wenn es doch bald klappern . . . pardon! . . . klappen möchte!

. Handschriftenbeurtheilung. Nichte Franziska (20 Pfg.) hat meine Jeremiade im vorigen Briefkasten über die mir das Leben versauernden Mahnbriefe gelesen und die Folge davon ist . . . . ein Mahnbrief. Was sagt die Welt zu diesem Pröbchen weiblicher Logik? Ohne meiner Erklärung in Bezug auf das mir zu Gebote stehende Maß an Raum und Zeit auch nur die geringste Beachtung zu schenken, schmeißt mir diese Franziska sofort wieder einen Mahnknüppel zwischen die Beine und noch dazu mit der schnippischen Bemerkung, daß ich mich nicht wundern soll, wenn den auf die Beurtheilung ihrer Handschriften erpichten Neffen und Nichten der Geduldsfaden reißt. Was bei der Drängelei mit meinem eigenen Geduldsfaden einmal passiren kann, daran scheint Franziska entweder gar nicht zu denken, oder sie glaubt, daß ich in dieser Beziehung über ein armstarkes Drahtseil verfüge. Doch Schwamm drüber! Sammeln wir feurige Kohlen auf Franziska's Haupt und nehmen ihre Handschrift heute zuerst dran. Danach ist Franziska im Allgemeinen mehr 19 als 4, zuweilen sogar etwas verstimmt und unzufrieden mit ihrem Loos. Von Charakter 10 und 11, aber etwas 38 und kratzbürstig. Die Zeilenführung verräth Ordnungsliebe und Zuverlässigkeit. — Nichte Arminia (20 Pfg.). Zweifelsohne 31, 12 und gefällig, aber entsetzlich 18 und übelnehmisch. — Nichte Dora (15 Pfg.). Sehr 40 und selbstbewußt, 29 und 27. — Nichte Veilchen (20 Pfg.). Stimmt. Du bist anspruchslos und 1, wenn auch nicht allzu 2 und 3. Sehr ordnungsliebend. — Nichte Gertrud (25 Pfg.). Anscheinend etwas 48, 20 und 21. Eine Grillenfängerin. — Neffe Julius (20 Pfg.). Etwas 43, jedenfalls kein Freund von vielem Arbeiten und zum Verschwender veranlagt. — Neffe Bruno (20 Pfg.). 34 und 35, 42 und rührig. Von Temperament mehr 19 als 4. — Nichte Paula (15 Pfg.). Etwas 25, 26 und 16. Sehr 6, nimmst es aber mit der Wahrheit nicht immer genau. — Nichte Margarethe (10 Pfg.). 10 und 11, 2 und 1, 31 und 13. — Nichte Olga (20 Pfg.). Im Allgemeinen ein harmloses Menschenkind, 13 und 15, gegenwärtig 27 und nicht ganz frei von Eifersucht. — Neffe Ebhardt (15 Pfg.). Die kaufmännische Handschrift enthält wenig charakteristische Züge, weil sie offenbar ein Produkt der Nachahmungssucht ist. Du hast Dir gewisse Züge aus fremden Handschriften, die Dir gerade gefielen, absichtlich angeeignet und das erschwert die Deutung. Jedenfalls bist Du aber 42 und ordnungsliebend. — Neffe Georg (15 Pfg.). Du magst ein ganz guter Mensch sein, aber ich glaube, Du bist auch sehr jähzornig und ballst die Faust nicht blos in der Tasche. Es sollte mich wundern, wenn Dir nicht Der und Jener schon eine Beule oder ein blaues Auge zu verdanken hätte. — Nichte Fränzchen (20 Pfg.). So klein, wie Du Dich machst, bist Du wohl nicht. Die Schrift hat wenigstens keinen Anspruch auf die Censur „zierlich". Im Uebrigen nicht allzu 2, etwas 23, 28 und 39. — Neffe Antonio (30 Pfg.). Ob Du so unschätzbar und preiswürdig bist, wie Du Deinem Namen nach sein solltest, erlaubt sich Schnörke zu bezweifeln. Die Gutmüthigkeit hast Du wenigstens nicht in Pacht genommen. Du bist ein Grobsack und in Deinen vier Pfählen vermuthlich ein richtiger Haustyrann und Spektakelmacher. — Nichte Klotilde (10 Pfg.). Etwas 38 und 41, im Allgemeinen aber jedenfalls ein Menschenkind, mit dem auszukommen ist, wenn man seinen Launen Rechnung trägt. Ich halte Dich wenigstens für 31 und 13. — Nichte Röschen (20 Pfg.). Sehr 4, manchmal wohl auch 5 und zu tollen Streichen aufgelegt. — Nichte Anna (15 Pfg.). Anspruchslos und ordnungsliebend, 15, 9 und 8. — Nichte A. B. C. (15 Pfg.). Scheinst ein richtiger Kobold zu sein. Immer lustig und fidel und stets aufgelegt, anderen ehrbaren Menschenkindern, Verlegenheiten zu bereiten. Im Uebrigen 31 und 12, aber was Dir noch fehlt, ist der Sinn für Ordnung und Konsequenz. — Neffe Karl (30 Pfg.). Karlchen, Du bist der beste Bruder a nit. Dein Brief riecht nach spirituösen Flüssigkeiten und die Buchstaben scheinen sammt und sonders einen kleinen Schwips zu haben. Oder hattest Du etwa einen, als Du schriebst?

1. bescheiden,
2. sanft,
3. duldsam,
4. heiter,
5. übermüthig,
6. mittheilsam,
7. verschwiegen,
8. hilfsbereit,
9. vertrauensvoll,
10. einfach,
11. natürlich,
12. liebenswürdig,
13. gefällig,
14. demüthig,
15. verträglich,
16. anspruchsvoll,
17. leicht aufbrausend,
18. empfindlich,
19. ernst,
20. mürrisch,
21. verschlossen,
22. klatschsüchtig,
23. egoistisch,
24. mißtrauisch,
25. putzsüchtig,
26. kokett,
27. verliebt,
28. ungefällig,
29. herrschsüchtig,
30. streitsüchtig,
31. gutmüthig,
32. schwermüthig,
33. hochmüthig,
34. muthig,
35. unternehmend
36. zaghaft,
37. schüchtern,
38. eigensinnig,
39. rechthaberisch,
40. stolz,
41. launenhaft,
42. strebsam,
43. blasirt,
44. eifersüchtig,
45. sanguinisch,
46. cholerisch,
47. phlegmatisch,
48. melancholisch.

∞ **Wittig, Scheffelstr. 31,** f. geheime u. Hautkrankheiten.

∞ **Annenstraße 58, 1. „Privatklinik" wie bisher.**

∞ **Haut- und Harnleiden, Ausflüsse, Geschwüre** und **Schwäche** werden geheilt **Pragerstrasse 40, I. Sprechstunde** von **9—½3** und **5—8** Uhr.

∞ **Bielolt & Lo**[illegible]**'s** Meißner Nähmaschinen J. Röhrig Nachf. **(M. Eberhardt).** Marienstraße **14.** Eigene Reparaturwerkstatt.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Weinkaltschale. Rinderbrust mit Wirsingkohl. Kalbsfricandeau mit Salat. Johannisbeer-Eierkuchen. — Für einfachere: Schinken mit Maccaroni.

Fruchtbombe. Man kocht einen halben Liter süße Sahne mit etwas Vanille auf, läßt sie nach dem Kochen wieder erkalten und gießt sie durch ein Sieb, verrührt in ihr 12 Eigelb und 2 Theelöffel Reismehl und schlägt sie im Wasserbade zu dicker, steifer Crème, die aber nicht kochen darf. Man stellt sie zum Kaltwerden auf Eis, schlägt indeß einen halben Liter Sahne zu steifem Schaum und streicht 2 Liter Erdbeeren durch ein Sieb und verrührt diesen Brei mit 150—180 Gramm geriebenem Zucker. Wenn die Crème eiskalt ist, giebt man Erdbeerbrei und Sahneschaum unter sie, richtet sie nun auf der Schüssel bergförmig an, umkränzt die Schüssel mit eingezuckerten Erdbeeren und giebt kleine Biskuits nebenher. Statt mit Erdbeeren kann diese süße Speise auch mit Himbeeren bereitet werden.

Wiege ∗ Altar ∗ Grab.

Heute Abend 10 Uhr verschied nach schwerem, in großer Geduld getragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland unsere herzliebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau verw. Hammerschmied Reichelt geb. Böhme

in ihrem 80. Lebensjahre.

Dresden, den 10. Juli 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute Mittag verschied sanft unsere innigstgeliebte Schwester

Frau Marie verw. Ludwig.

Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch an

Dresden, den 10. Juli 1897

Anna verw. Leuthold.
Helene verw. Häcker.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr auf dem inneren Friedrichstädter Friedhofe statt.

Sonnabend Abend ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Agnes Hulda Selbmann
geb. **Hempel**

nach schwerem Leiden sanft entschlafen. Um stilles Beileid bitten
Adolf Selbmann und Angehörige.

Die Beerdigung findet Dienstag Vorm. 10 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Heute früh entschlief sanft, nach vorhergegangenem schweren Leiden unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder,

Willy Söltner,

im fast vollendeten 16. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze zeigt dies an im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen

W. Söltner.

Dresden, den 11. Juli 1897.

Gummi-Waaren zur Krankenpflege

Baeumcher & Co
Königliche Hoflieferanten
Wilsdrufferstr. 2 und Seestrasse 2.

Pianinos, Harmoniums, neu u. gespielt, z. Verkauf u. Miethe sehr billig. **Schütze,** Johannesstr. 19, 2.

Wagen u. Geschirre, neu u. gebr., aller Art, sind zu verkaufen Dresden, Fischhofplatz 5.

Komplette

Schlaf-Zimmer-

Einrichtungen in allen Preislagen.

Eisen- und Holz-Bettstellen.

Neu: Patent-Spiral-Bettstellen.

Kinder-Bettstellen in allen Größen.

Wir übernehmen alle vorkommenden

Polster-Arbeiten

unter Garantie **vollständiger Mottensicherheit.**
Eigene Werkstatt im Hause.

India-Faser-Company

Voigt & Burkert,

Dresden, Kaufhaus, Seestrasse 21. Gegründet im Jahre 1875.

Laden Nr. 8 und Nr. 9, parterre und 1. Etage, Eingang Friedrichs-Allee.

Blitz-Ableitungen

Neuanlagen, Prüfungen und Reparaturen
nach den neuesten Grundsätzen der Königl. Sächs. technischen Deputation
führen aus

Schubert & Lischke,

Dresden, jetzt: Serrestrasse 9.

Fernsprecher Amt I, Nr. 4009.
Zu Kosten-Anschlägen gern bereit.

Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke.

Vertretung für
Ernst Leipold,
Bautznerstraße 50.
Radfahr-Halle:
Autonstraße 3 bis 3 b.
und offene Radfahrbahn:
Weißer Hirsch.

Dresden und Vororte:
C. F. Bernhardt
Radfahrbahn:
Reitbahnstrasse 18.

Jahrelanger Erfolg!

Tausende von Dankschreiben!

Umsatz von vielen hunderttausend Dosen beweisen die Güte von

Wasmuth's Hühneraugenringen
in der Uhr!

Hierdurch bestätige ich Ihnen, daß 2 Hühneraugen, die seit **40** Jahren je eine kleine Zehe meines Körpers bewohnten, nach Anwendung einer Uhr von Ihnen spurlos verduftet sind.
Stettin. **Wm. Meyer.**

Da ich — ein großer Zweifler an der Wirksamkeit Ihres Hühneraugenpflasters — nach zweimaligem Auflegen dieser Ringe ein seit 2 Jahren zwischen der Zehe anhaftendes Hühneraugen gänzlich verlor, will ich gern zur Steuer der Wahrheit unaufgefordert Ihnen diese Mittheilung zukommen lassen.
Wien. **Alois Steinbach,** Erzh. Stallmeister.

Um jedes Mißtrauen zu beseitigen, verpflichten wir uns, den vollen Betrag zurückzuzahlen, falls Jemand das nicht erreicht, was wir versprechen.

Engros: George Baumann, Dresden-A., Pragerstrasse 40. — En detail in **Apotheken, Drogerien** und **einschl. Geschäften.**

A. Wasmuth & Co., Hamburg.

Schnittzeichnen und Zuschneide-Unterricht

für Damenschneiderei und Wäsche.

Entwerfen der neuesten Modelle.

Frau **Frieda van Remme,** Dresden, Waisenhausstr. 32, II.,
mehrjährige 1. Lehrerin an der Europäischen Moden-Akademie zu Dresden.
Vollständige, weitgehendste Ausbildung für Geschäftszwecke.
Für Haustöchter zur ganzen Ausbildung ein dreimonatlicher Kursus Mark 30.
Auf Wunsch beginnt am 1. Aug. ein **Zuschneidekursus** für **Wäscheschneiderei,** an welchem noch einige Schülerinnen theilnehmen können.

Wen es angeht.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß wir den **Grossvertrieb** unseres

Anker-Cichorien in Tafeln

übertragen haben:
Herrn Heinr. Bösolt Nachf., } **Dresden-A.**
Herrn Siegel & Kärstner, }

Unser **Anker-Cichorien** macht den Kaffee voll und reichschmeckend, bei tiefbrauner Färbung; **kein anderer Zusatz übertrifft denselben an Güte!**

Unsere Lieferungen erfolgen in geschmackvollen Kästchen zu 2 Tafeln, sowie Faltschachteln mit 4 Tafeln.

Magdeburg-Buckau. Dommerich & Co.

Gut haltbare
Strickgarne,
das ganze Pfund nur
1 Mark 20 Pfennige.
J. Behrendt,
Holbeinstraße, Ecke Reißigerstr.

Echt Florentiner
Veilchenpulver von **E. Fetzner-Geißler,** zum Parfümiren der Wäsche, Briefpapier, Handschuhe 2c., Packet 20 u. 50 Pf. Ferner Neuheit: Veilchenpulver-Sachets in Couverts mit **Ansichten,** pro Stück 40 u. 50 Pf. — In den bekannten Depots.

Wenn man sich selbst Etwas bereitet, so weiß man was man hat!

Auf die leichteste u. billigste Weise kann sich ein Jeder in 10 Minuten den von Sachverständigen als ganz vorzüglich befundenen, angenehm schmeckenden Magenlikör

Seelenwärmer

selbst darstellen mit Hilfe der magen- und nervenstärkenden **Hoffmann'schen Universal-Haus- und Reisetropfen.** 1 Karton mit 1 Fl. Universal-Tropfen u. 1 Taschentropfenetui mit Zuckerbehälter = 1 Mark. 1 dreifache Fl. Universal-Tropfen, für 3 Rothweinfl. oder 2 Liter Seelenwärmer = 1 Mark. **Nur** durch die **Storch-Apotheke,** Dresden, Pillnitzerstraße, zu beziehen. Versandt gegen Nachnahme. Bei 3 Kartons oder 3 dreifachen Fl. portofrei.

Wegen Lagerüberfüllung
ganz bedeutende Preisermässigung!!
60 gebrauchte und neue
Pianinos,
Flügel u. Harmoniums
zur Auswahl unter Garantie.
Stolzenberg,
Pragerstr. 25, I.

Wood'sche Getreide-Mähmaschine
wie neu, letzte Ernte nur einige Tage benützt und neu angekauft, wird verkauft wegen Betriebsänderung. n
C. Donath, Gutsbesitzer, Bad Oybelsdorf bei Zittau.

Klappstühle

empfiehlt zu billigsten Preisen **Dich. Manne,** Fabrik Löbtau
Filiale: Marienstr. 32.

Zur Kur
empfehlen wir
Vollmilch, Kindermilch, Buttermilch, Molken, Kefyr.
Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.

Garten-Möbel.
40 gute eis. Stühle, 5 Bänke 2 Tische, fast neu, billig zu verkaufen Lilienstraße 3, 1.

Wirthschafterin-Gesuch.

Der alleinst., gutsit. Besitzer eines größeren, idyllisch. Grundstücks, Vorort, 6 Minuten von Dresden, sucht e. Wirthschafterin. Bedingung: Guter Ruf, ohne Anhang, sparsam, häuslich, von schlanker Figur, 30er oder 40er Jahre. Antritt 1. Oktober. Bei gegenseitiger Neigung und Vermögen von ca. 15,000 M. wäre Heirath erwünscht. Offerten zur Weiterbeförd. u. **Z. D. 461** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Zur gemeinsamen Ausübung der wissenschaftlichen **Handschriftendeutung** suche ich philosophisch beanlagten, **uneigennützigen Mitarbeiter** (auch Dame). **A. O. Schubert,** Graphologe, **Colditz i. S.**

Für den Vertrieb einer vornehmen Zeitschrift direkt an Publikum tüchtiger

Ober-Reisender

unter günstigen Bedingungen zu engagieren

gesucht.

Derselbe muß sich über erfolgreiche Thätigk. ausweisen können und im Stande sein, eine Anzahl geeigneter Hilfskräfte anzuleiten, bezw. neu heranzubild. Ausführliche Off. mögl. mit Photographie und Angabe der Ansprüche u. **R. 1749** erb. an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Stall-Schweizer.

Suche **tüchtige Unterschweizer, 30 Schweizer** auf Freistellen. Empfehle meine sämmtlichen Schweizerartikel.

Zimmermann,
Leipzig, Mittelstrasse 11.

Eine konkurrenzfähige und angesehene Versicherungs-Gesellschaft **(Kapital-, Renten- und Kinder-Versicherung)** sucht energische Herren von tadellosem Ruf als

Aussen-Beamte

Gefl. Offerten unter **E. D. 13** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wer kauft eine sichere

Forderung

von 15,000 Mark, die mit je Mk. 5000 am 1./4. 98, 99 u. 1900 zu zahlen sind und wofür Schuldtitel eingetragen ist? Off. unt. **N. 478** Ann.-Exped. Sachsen-Allee 10.

Geld!

Für Kavaliere, Rittergutsbesitzer und höhere Beamte stets Geld **in jeder Höhe** bei coulantester und diskretester Bedienung. Adr. unter **S. U. 1** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche:

7,000 Mark,
10,000 „
15,000 „
20,000 „
35,000 „
auf erste Hypotheken,
sowie
10,000 Mark,
15,000 „
20,000 „
30,000 „
auf zweite Hypotheken.
Sämmtliche Anlagen
absolut sicher!!!!
Carl Krausse,
Neumarkt 9, 2. Etage.

Verkaufe meine Hypothek von

11,500 Mark

zu 4½ Prozent

bei schnellem Abschluß mit **einem Damnum von 1000 Mk.** Off. erbeten unter **K. D. 18** an **Rudolf Mosse, Dresden,** Altmarkt 15.

Eine freundliche

1. Etage

in **Pirna**, in der Nähe des Bahnhofes u. der Dampfschiffstation, 7 Zimmer, Küche und Zubehör, für 450 M. zu **vermiethen** u. sof. oder Michaelis zu beziehen. Näh. bei **Wilh. Göllnitz, Pirna,** Neustr. 9.

Franklinstraße 28

sind eine **zweite** und **dritte Etage** im Preise von 7—1400 Mark sofort oder 1. Oktober **zu vermiethen.** Näh. beim Hausmann oder Schnorrstraße Nr. 72.

Schöne Sommerwohnung zu vermiethen. Gasthof Wahnsdorf b. **Reichenberg,** Bez. Dresden.

Die schönste u. **billigste** Wohnungslage in **unmittelbarer Nähe Dresdens** ist zweifellos die **Wilde Mann-Gegend.** Ständige und Sommer-Wohnungen vorhanden.

Lortzingstr. 27

ist die gr. Hälfte der 1. Etage f. 480 M. zu vermieth. Näh. b. Besitzer Schumannstr. 53, 1.

Sommer-Wohnungen

in waldreicher Gebirgsgegd. zu vermiethen mit und ohne Pension. Helle Zimmer, große Veranden, Bad, eigner Hochwaldpark. **Villa Louisenbad** im Höhen- u. Waldluftkurort **Kipsdorf** bei Dresden. Näheres durch den Besitzer.

Pension.

Eine **ält. Dame,** bew. in d. **Pflege von Kranken,** möchte gern eine **leidende Person** zu sich in **Pension und Pflege** nehmen. Auch ist **geprüfte Krankenwärterin** und sehr **zuverlässig.** Off. u. **J. W. 796** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Damen finden unter strenger Diskr. freundl. Aufnahme bei **J. Hilbert,** Heb., Weberg. 23, 3.

Grundstücks-Verkäufe.

Allerhand Grundstücke, als: Villen, Mieth- und Geschäftshäuser, Baustellen rc. weist stets nach

M. Böhme,
Kötitz bei **Coswig,**
Bahn- und Dampfschiffstation.

Geschäfts-Haus

mit Haupt- und Nebengebäude, nebst Gemüsegarten und Wäschemangel, in groß. Kirchdorfe mit Bahnstat., 1 Stde. v. d. Stadt entf., in welchem seit ca. 30 J. Materialw.-Gesch. betr. wird, sich auch zu jedem and. Gesch., vorz. aber für Klempner und Fleischer eignet, ist sof. zu verkaufen. Anz. n. Uebereink. Näh. b. Besitzer **Otto Schmiedigen, Niederau,** Bezirk Dresden.

Suche Hôtel od. Gasthof

in der Nähe von Dresden bei hoher Anzahlung **zu kaufen** und bitte sp. z. Ang. unter **B. S. 654** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Blasewitz.

Villen zum Ankauf und **Wohnungen** werden nachgewiesen Schillerplatz 13. **Aug. Kaiser.**

Blasewitz.

Verkaufe oder tausche

gegen Zinshaus in Dresd. meine herrschaftl., sol., massiv gebaute

Villa,

Hochparterre, 1. u. 2. Etg., nahe Dresden, romant. am rechten Elbufer, an ¼ Bergeshöhe an 2 Straßen gelegen, mit herrlicher Fernsicht, groß. Garten, Balkon, Veranda, Terrassen, Springbr., Wasserleit., Bad, all. Komfort, Sommer u. Winter bewohnbar. Off. erb. u. **D. H. 112** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Rittergut,

10 Minuten von Bahnstation, in der Nähe von Döbeln, mit 261 Acker Areal, wovon 35 Ack. Fichten- u. Eichenhochwald, mit schöner Jagd. Rest gute Felder u. Wiese. Gebäude 1871 sämmtl. neu erbaut, soll mit kompl. lebenden und todten Inventar für 300,000 M. bei ⅓ Anzahl. verkauft werden. Näh. Ausk. erth. nur ernstl. Selbstkäufern

B. H. Merzenich,
Leipzig, Uferstraße 10.

Hotel-Pacht oder Kauf.

Fachmann, zahlungsfäh., sucht Ende d. J. **Hotel zu pachten oder kaufen,** event. auch einzuheirathen. (Wittwe nicht ausgeschlossen.) Diskretion Ehrensache. Off. unt. **M. 2665 Y.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bern,** Schweiz.

Wegzugshalb. verkaufe ich meine

Villa,

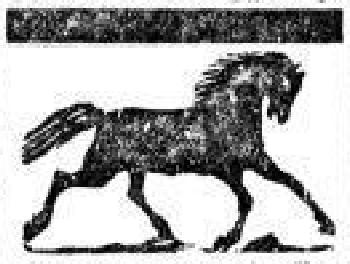
Plauen, Ringstr. 21, ganz. Part. getheilt Etagen, schöner, ertragreich. Garten, ca. 1100 □Mtr., zum billigen Preise von 46,000 M. bei 5000—20,500 M. Anzahlung. Part.-Wohnung kann auf Wunsch umgehend bezogen werden.

20 Scheffel Land bei Dresden,

durchaus **vorzügl. Lehmboden,** daher z. Anlegung ein. **Ziegelei** wie geschaffen, 20 Min. v. Bahn u. Schiff, ist sofort bei 10,000 Mark Anz. **zu verkaufen.** Adr. u. **S. T. 1000** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Schlosserei,

f. gröss. Betrieb eingeр., mit dauernden Aufträgen, will, weil selbst kein Fachmann, mit allen Werkzeugen und sehr viel Materialvorräthen f. 4000 M. sof. verk. Off. u. **C. M. 671** Exp. d. Bl.



Aus Privathand ein Paar sechsjährige ungarische

Goldfüchse

einzeln oder zusammen verkäufl. Einer davon tadellos geritten, truppen- und straßensicher, beide ein- und zweispännig gefahren. Zu sehen täglich von 4—6 Uhr Canalettostraße 9, Stallgeb.

Touristen-Hemden

in großer Auswahl,

ferner **Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse, Unterzeuge** und **Strümpfe**

solid und billig empfiehlt

28 **Ernst Venus,**
Annenstr. 28.

Spritkocher
Petroleumöfen.
F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Wegen Abreise

mehrere **tadellose, vornehme Wagen- u. Reitpferde,** darunt. 1 bereits eleganter **Damenpferd,** sowie Wagen (Sport), Geschirre, Sättel für Damen und Herren sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Hufbeschlagmeister **Straßberger,** Bautznerstr. 71.

Adler & Panther Fahrräder

verk. auch gegen Theilzahlung.

Adolf Mehlhorn,
Gruna, Dresden.

Billig verkäuflich:

Viola, v. Dandin

a. d. **Vielleicht** von **Flibustier,** 6 Jahr, 165 cm, elegant, fehlerlos, stadtsicher.

von Koeckritz,
Eisenstuckstrasse 15.

C.F.A. Richter & Sohn
Wallstr. 7. Dresden. Wallstr. 7.
Eisen-, Stahl- & Kurzwarenhandlung.
Magazin für Haus- und Küchen-Geräte.
Telephon 1074.
Firma seit 1829.
Dresden, Wallstr. 7.

Hausfrauen

Geld sparen!

Bruch-Kaffee

gebrannt à Pfund M. 0.97 beim **Chocoladen-Hering.** Neue Verkaufsstelle in **Wilsdrufferstr. 7.**

Rover, gebr., tadell., äußerst billig bei **Hellert,** Waisenhausstr. 28.

I. Pilsner Actien-Brauerei Pilsen i. B.

Gegründet 1869. **Prämiirt auf allen Weltausstellungen.**

Einzige deutsche Brauerei in Pilsen.

General-Vertretung: **Fritz Möbus,** Dresden-A., Scheffelstraße 13.
(Fernsprecher Nr. 1110)

empfiehlt das **grossartige, stets gleichbleibende Original-Pilsner** in ⁴/₁, ¹/₁, ½ und ¼ Hektoliter-Original-Gebinden.

Für große Wohnungseinrichtg. werden gut erh., gebr. Möbel aus Privat zu kaufen gesucht. **M. Müller,** Amalienstraße Nr. 17, 1. links.

Billigste und beste Bezugsquelle.

Spielkarten,

per Dutzend 6.50, 7, 8 und 9 Mk., empfiehlt

Paul Roeder,
vorm.: **Julius Rauft,**
Breitestr. 6, zunächst d. Seestr.
Telephon Amt I. Nr. 1592.

Zu

Ausstattungen

und

Wohnungs-Einrichtungen

sowie für jed. Haushalt empfiehlt

Tischlermöbel,
Rohrstühle,
Polstermöbel,
Spiegel

und noch viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel (nur gute, solide Arbeit)

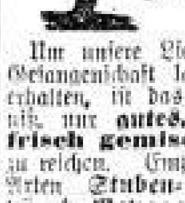
H. O. Gottschalch's Möbelfabrik,
Trompeterstraße 18.

Zündhölzer

aller Art empfiehlt

Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 5.

Achtung Vogelliebhaber!



Wiederum erhielt für best. Vogelfutter den 1. Preis.

Um unsere Lieblinge in der Gefangenschaft lange gesund zu erhalten, ist das erste Erforderniß, nur **gutes, richtig** und **frisch gemischtes Futter** zu reichen. Empfehle für alle Arten **Stuben-** und **Waldvögel, Papageien** u. **Weichfresser** meine **preisgekrönten Futtersorten: Körnerfutter, Universalfutt., Mehlwürmer, beste frische Ameiseneier, Muska, Weißwurm, Vogel-Biscuit** und **Vogelsand.** Alle **Sämereien** zu **Vogelfutter-Mischungen** in vorzügl. Qualität. Spratt's Patent: **Geflügel-** und **Kückenfutter: Hundekuchen.** Bei Abnahme von 10 Pfund 10% Rabatt. Versandt n. ausw. gegen Nachn.

H. Hromada,
Zoolog. Handlg., **Moritzstr. 13,**
Ecke König-Johannstraße.
Vögel werden gut ausgestopft.

Verleihung

von **Illuminations-Sternen, Glas-** und **Stofflaternen** für Gartenfeste. **Mathildenstraße Nr. 7,** part.

Namenlos glücklich

macht ein **zarter, weißer, rosiger Teint,** sowie ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten,** daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.** in **Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei
Carola-Parfüm., König Joh.-Str.
Hermann Roch, Altmarkt.
Schmidt u. Groß, Hauptstr.
P. Schwarzlose, Schloßstr. 13.
Frz. Teichmann, Striesen-Str. 24.
Weigel u. Zeeh, Marienstr.
Hof-Apotheke, Georgenthor.
Johannes-Apotheke, Dipp.-Platz.
Löwen-Apotheke, Altmarkt.
Storch-Apotheke, Pillnitzerstr.
Kronen-Apotheke, Bautznerstr.

Ein schönes

Fabrikgrundstück

mit Villa und Garten, Dampfmaschine und Kessel, sowie Transmission, Heizungsanlagen und Wasserleitung, Kontore, ca. 2000 qm Bauland, direkt an der Hauptstraße, 6 Minuten vom Bahnhof entfernt, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Sehr gut passend für Maschinenfabrik, Kupferschmiede, Gießerei, Färberei, Strohhutfabrik, Tischlerei, Schlosserei rc. Off. unt. **V. U. 561** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine sich in bester Lage von Chemnitz befindliche

Fabrik-Anlage,

bestehend aus: Fabrikgebäude, 4 Stockwerke mit einem Gesammtflächeninhalt von 751,28 □m; Geschäftsgebäude, 4 do. mit einem Gesammtflächeninhalt von 151,35 □m; Maschinen- u. Kesselhaus mit einem Gesammtflächeninhalt von 111,52 □m; Nebengebäude, 1½ Stockwerk, mit einem Gesammtflächeninhalt von 87,04 □m; Wohnhaus, 4 Stockwerke, mit einem Gesammtflächeninhalt von 187,07 □m; Waschküche, Stallgebäude, Wagenremise mit einem Gesammtflächeninhalt von 97,62 □m., mit 50 HP Dampfmaschine, 2 Kesseln, Heizungs- und elektrischer Beleuchtungs-Anlage ist **zu verkaufen.** Selbstreflektanten wollen ihre Adressen unter Chiffre **T. 122** bei **Rudolf Mosse, Chemnitz,** niederlegen.

Normal- u. Reform-Leibwäsche.

Hemden, Hosen, Jacken, Strümpfe und **Socken,** sowie **Sport-** und **Touristenhemden** empfiehlt in größter Auswahl **das Spezialgeschäft für Tricotagen** von

Friedr. Weise, Dresden-N., Ritterstr. 6.

Hochzeits- und Fest-Geschenke,

wirklich aparte, reizende

Neuheiten

in jeder Preislage.

Schloss-Strasse,

Friedr. Pachtmann,

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Katalog Schloss-Strasse. gratis.

Anfertigung von Ehrengaben, Diplomen, Votivtafeln rc

Karl Schüller's Anstalt für

Naturheilkunde

bietet **Kranken** jeder Art die denkbar günstigsten Heilungsbedingungen. Herrliche, gesunde Lage, schöner, großer Garten, Luft- und Sonnenbäder. Beste Einrichtungen für Frühjahrs- und Sommerkuren. Nachweislich beste Heilerfolge bei allen akuten und chronischen Krankheiten. Preis für volle Kur täglich 4 Mk.,

Prospekte gratis und franco. Sprechzeit 9—11 und 2—4 Uhr.

Dresden-**Plauen,** Hohestraße 6, 1., zunächst der Grenzstraße.

Klapp-Tische und -Stühle

in allen Sorten zu Engrospreisen.

Fr. Horst Tittel,

Eisenmöbel-Fabrik, verbunden mit Geländerbau.
Dresden-A., Georgplatz Nr. 1, vis-à-vis Café français.
Preisliste gratis und franko.

PEPSIN-MAGEN-BITTERN

und WEIN von ERNST L. ARP in KIEL prämiirt mit 1. Preisen ist unentbehrlich bei MAGENBESCHWERDEN jeder Art. Derselbe ist vorräthig in jeder besseren Handlung und Restaurant.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüthen, Pickelchen, Mitesser, gelben Teint, rothe Nasen, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen,** sowie trockene und nässende **Flechten, Ekzem** beseitigt sicher und schnell durch seine 25 Jahre bewährte Behandlungsweise

Julius Scheinich, Dresden-N., Tieckstraße 1, part.
Sprechzeit: Früh 8—9, Nachm. 2—6, Sonntags 11—1 Uhr.

Neu! # Achtung! **Neu!**

Münchner Hof,
21 Kreuzstraße 21.
Morgen Eröffnung
Spezial-Ausschank
des mit so **hohen Preisen** ausgezeichneten
Original Pilsner
der Pilsner Genossenschafts-Brauerei
in Pilsen
$^{3}/_{10}$ Liter 18 Pf., $^{2}/_{10}$ Liter 15 Pf.
Bedienung erfolgt durch 12 der schönsten Töchter des In- und Auslandes.
Freunde und Kenner eines wirklich gediegenen, nachweislich hochfeinen
echten Pilsner
ladet hierdurch höflichst ein **A. Krause.**
Neu! **Neu!**

Geehrte Damen
ersuchen wir zu notiren:

Durch vortheilhaften Einkauf empfehlen Unterzeichnete: **„Zöpfe ohne Schnuren“, von langen, höchst gereinigten Menschenhaaren, wunderschön, leicht zu tragen,** schon von **6** Mk. an. **Unsichtbare Stirnlocken, stets lockig bleibend, künstliche Scheitel** und andere **Hilfsmittel** bei **kahlen Stellen. Umarbeitung unmoderner Haararbeiten, gründl. Frisirunterricht** 25 Mk. **Giftfreie Haarfärbemittel** 2 Mk. **Braut-** und **Gesellschaftsfrisuren** in und außer dem Hause elegant.

Aenny und Max Kirchel,
Marienstraße Nr. 13, gegenüber „Drei Raben“.

H. Grossmann's

Familien-Nähmaschinen
in sauberster Ausführung
und unübertroffener Leistungsfähigkeit
5 Jahre reelle Garantie!
Strohhut-Nähmaschinen
mit Kugellagergestell, leichtester Gang.
Reparaturen aller Systeme
schnell und billig:
Grosses Lager von **Schneider- und Schuhmacher-Nähmaschinen**
Verkauf in der Fabrik: Dresden, Chemnitzerstrasse 26, Fernsprecher 794.
Waisenhausstrasse 5 Fernspr. 1697. Striesenerstrasse 18 Fernspr. 550.

Ostseebad Göhren
Insel Rügen.
Auf lieblich bewaldeten Hügeln am Strande Mönchguts, eines der beliebtesten Ostseebäder. Aussichten (Nordpeerd) gehören zu den schönsten Deutschlands. Luft für Nerven- u. Brustleidende vorzüglich. Alterthümliche Trachten und Sitten der Bewohner. Hotels, Logirhäuser komf., mit schönsten Fernsichten. Bester Badegrund Rügens. Warme und kalte Seebäder.
Prospekte gratis und franko durch
Die Badeverwaltung.

Gegen Hitze
Samter's
federleichte Saccos
in allen Farben von **1,50** Mk. an.

Lustre- u. Panama-Saccos von M. 2.50 an. | **Leichte Sommer-Anzüge** von 12 M. an.
Galeriestrasse,
Eckhaus Frauenstrasse.

Schmiede-Lehrling
findet Lehre (erhält Kost)
Oberseergasse 9.

Arbeiter
werden angenommen bei **H. Peters, Dresden,** Großes Ostragehege.

Beamten-Kautionen,
Neustellung, Beleihung unter günstigsten Bedingungen
Gustav Kneschke,
Dresden, Hauptstraße 23.

Theilhaber,
still oder thätig, mit ca. 15,000 M., in ein sehr flottgehendes Fabrik- und Grosso-Geschäft gesucht. Off. u. **T. A. 5** Exped. d. Bl.

5000 Mark
werden zur Vergrößerung einer Ofenfabrik gesucht. Auch kann ein Theilhaber beitreten. Gef. Off. erbeten unter **O. V. 256** **„Invalidendank“ Dresden.**

Einige bessere
Herren-Anzüge,
neu, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Serrestr. 12 1. rechts.

Edel-Krebse,
springlebend, frisch vom Fang, liefere unter Gar. leb. Ank. je 5 Kilogr.-Körbchen, franco u. zollfrei per Nachn. 100 St. Suppenkrebse st. 5 Mk., 70 St. Tafel-, mit 2 fetten Scheeren, 6 Mk., 55 St. riesengroße Thiere 6,50 M., 40 St. Hochsolo-, seltene Exemplare, 8,25 M. **L. Kampfer, Brody 16,** via Breslau.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar u. Bart-Elixir schnellst. Mittel z. Erlang. ein. kerf. Haar- u. Bartwuchs. — Verhütg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausendf. bew., t. all. Pomad., Tinct. u. Balsam.
Erfolg garnt.
à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. bilder. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. d. Beleim all. Länder). Ausnacht zu beziehen durch
Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Specialitäten f. Cigarren-Geschäfte etc.

Wagners geschützte **Decorations-Gestelle, Cigarren-Abschneider, Cigarren-Anzünder.**
H. J. Wagner, Dresden,
Schumannstr. 29.

Große Auswahl vorzüglicher
Pianinos
mit schönem Ton für 210, 250, 290, 330, 365, 390, 420, 450 bis 1000 Mark.
Gleichzeitig empfehle ich als
Specialität
mein
Victoria-Pianino,
bestes Fabrikat, vorzügl. Klangfülle, größte Dauerhaftigkeit, als ganz besonders billig unter langjähriger Garantie
H. Wolframm,
Pianofortefabrikant,
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Fichtene Sägespäne
oder
Sägemehl
sind waggonweise bill. abzugeben.
Dampfsägewerk Strehla a. d. Elbe.
C. Teichmann.

Schirme
werden in einigen Stunden
reparirt u. **bezogen.**
C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17 u. Annenstr. 9 (Stadthaus)

E. L. Meyer, Backofenbauer, Dresden-Pieschen, Moltkeplatz 3. Fernspr. Amt II. Nr. 4.

Kuli-Hosenträger
mit unzerreißbaren Knopflöchern und Patent-Flügel-Rollen-Schnallen.
Durch seine Haltbarkeit und Bequemlichkeit der beste und billigste Hosenträger.
Paar **2** Mk. **50** Pfg.
J. Bargou Söhne,
Wilsdrufferstr. 54.

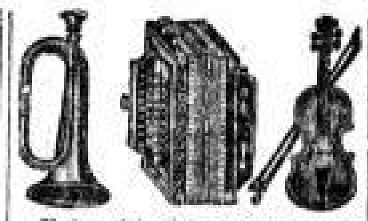
Habe stets
Wilstermarsche u. Holst. Kühe
sowie sprungfähige **Bullen** zu verkaufen.
Gebr. Petersen, Tondern,
Zuchtviehhandlung
und Kommissionsgeschäft.

Baufach
Für die Stadt u. Landkreise: Bremen, Hamburg, Berlin, Dresden, Leipzig u. Halle a./S., ist die **Licenz** des **patentirt. Bausteins-**Ersatz **„Schwemmstein“**, geth. od. ungetheilt, unter günst. Zahlgs.-Bedingen zu vergeben. Rentabilität nachweisbar. Im Betrieb befindliche Fabriken können event. besichtigt werden. Bei ungetheilter Uebernahme ist der Patentinhaber eventuell bereit, sich an dem Unternehmen zu betheiligen. Off. u. **J. A. 9708 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine Dampfmolkerei-Einrichtung
ist wegen Gründung einer Genossenschaft billigst zu verkaufen. Bis zum 1. August noch im Betrieb zu sehen. Off. beliebe man in die Expedition dieses Blattes unter **P. 5503** zu senden.

Rackow,
Altmarkt 15.
Schönschnellschreiben, Richtigspr., Richtigschr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenogr., Wechsell., Maschinenschreib. Prospekte kostenl.

1. Juli bis 4. Septbr. 1897.
Nach
Rügen.
Kürzester Seeweg.
Vorzüglichste Verbindung mit dem vom 1. Juli ab neu eingelegten Schnellzuge Nr. 15
ab **Berlin** 7.35 früh,
an **Saßnitz—Hafen** 1.52 N.,
ab **Saßnitz—Hafen** 2.30
nach **Binz, Sellin, Göhren, Thiessow** und **Lohme** mit den eleganten Seedampfern
„Rügen“ u. „Sassnitz“.
Ausgabe von Sommerkarten mit 45 tägiger Gültigkeit von Dresden. Näheres im Reichskursbuch und auf den betr. Stationen.
Die im vorigen Jahre errichtete Leidhold'sche Dampfschiffs-Linie **Greifswald—Rügen** ist eingestellt.
Ausführliche Fahrpläne versendet auf Wunsch unentgeltlich
die Rhederei Aug. Spruth,
Greifswald.


Beste **direkte** Bezugsquelle von **Musik-Instrumenten** aller Art
Edmund Paulus,
Markneukirchen i. S. Nr. **587.**
Preislisten frei.

Reisekörbe
mit Ledertuchfutter und Einsatz. Große Auswahl. — Fabrikpreise
H. W. Habenicht,
Bautznerstr. 32.

J. Frödrich,
Zahnkünstler, Dentist.
20 Waisenhausstrasse 20.
Sprechzeit 9-6 Uhr, Sonnt. bis 12 Uhr.
Zahnersatz jeder Art
in nur guter, solider Ausführung.
Specialität:
Vorzüglich passende ganze Ober- und Untergebisse,
feinste Emaille- u. Aluminiumarbeiten.
Zahnkronen ohne Gaumenplatte.
Umarbeitungen und Reparaturen in kürzester Zeit.
— Plombirungen etc. etc. —
Schonendste und gewissenhafte Behandlung. — Mässige Preise.
Bitte auf Namen und Nr. 20 zu achten!

Bad Liegau, Station Radeberg bei Dresden. | Nächstes, billigstes und bestes **Stahl- u. Moor-Bad.** Bewährt bei Frauenkrankh. zc. Reiz. Umgebung. Geschützte Lage.
Jagd, Fischerei zc. Wagen an der Bahn. Prospekte direkt von der Badeverwaltung Liegau.

Rizzi-Bräu,
Landhausstraße 5.
Gute Biere, vorz. Küche.
Mittagstisch
zu kleinen Preisen.
Abends
große Auswahl in Stamm
Hochachtungsvoll
Max Kirbach.

Vegetarierheim
Wettinerstr. 5, I. (am Postplatz).
Großartiger
Mittag- und Abendtisch.
Reiche Auswahl. Kl. Preise!
Zur Zubereitung wird **nur feinste Tafelbutter** verwendet.

Mein Arzt sagt:
Essen Sie Mittags und Abends im Speisehaus **Thalysia, Schloßstr. 14, 1.,** da werden die Gemüse und Obstspeisen in bester u. richtigster Weise zubereitet, wie dieselbe jetzt für Sie unentbehrlich sind.

Gasthaus Buchholz,
am Lössnitzgrund,
empfiehlt sich zur Einkehr.
Th. Uhlemann.

Auch Fremde
sollten nicht versäumen, die großen Vorzüge der vegetarischen Kost kennen zu lernen und in der **Thalysia,** Schloßstraße 14, 1., Mittags od. Abends essen. Neu eingerichtet: **Gute Logis zu billigen Preisen.**

Carola-Schlößchen,
Klotzsche-Königswald.
Heute großes Vogelschießen.

Oscar Junghähnel's berühmte humorist. Sänger aus Roßwein kommen!
Näheres später.
Loschwitz, Hotel Demnitz.
Hochachtungsvoll **E. Pötzsch.**

M. Wobsa,
18 Schlossstrasse 18.
Biere und Küche exquisit.
Neue Bedienung.

PRIVAT BESPRECHUNGEN
Rekruten
finden Vorbildung für **militärischen Turnen** in besonderen **Riegen** der ersten u. dritten Männer-Abtheilung des **Allgemein. Turnvereins** Montag und Donnerstag Abends in der **Turnhalle Vermoserstraße** und in der **Turnhalle der Bezirksschule Sedanstraße Nr. 19.**
Der Turnrath.

Allgemeiner Miethbewohner-Verein-Dresden
Geschäftsstelle:
Serrestraße 8, part.
Geschäftszeit:
Vorm. 10—1, Nachm. 4—7 Uhr.
Rathsertheilung
in Mieth-Angelegenheiten und Verkauf von Miethverträgen.

Gewürzgurken.
Die beliebten Gewürzgurken, selbst eingelegt, giebt es wieder bei **Richard Schädlich, Jahnsgasse 8.**
L. M.

Vorsicht.
Um die Wäsche zu schonen, benütze man bei dem Genusse v. Obst, Beeren, Krebsen zc. **jap. Obst-Servietten.** Dieselben findet man in reizenden Mustern äußerst billig im Papierwaarenhaus **C. S. Adam,** Frauenstraße 14, Ecke Schuhmachergasse. Derartige Servietten sind ein reizender Schmuck jeder Tafel.
v. K—n.

Es ist wirklich lohnend, bei Veranstaltung von Sommer-, Garten-, Schulfesten, Vogelschießen zc. das Papierwaarenhaus **C. S. Adam, Frauenstraße 14,** Ecke Schuhmachergasse, zu besuchen. Die Preise in
Illumin.-Laternen,
Luftballons, Dekorat.-Sachen, Jux-Artikeln sind daselbst hervorragend billig, die Auswahl eine enorme.
L. v. S.

Gummistrümpfe
für **Krampfadern** findet man in **größter Auswahl** bei **Herm. Pöhnert,** Walpurgisstraße 3.
C. W.

Meine Uhr
geht nicht mehr, wo soll ich sie hinschaffen? In das altrenomm. Uhrengeschäft von **H. Lorenz, Uhrmachermstr., 2 Schössergasse 2,** wo man Uhren jeder Art schnell, **billig** und **wirklich gut** reparirt. Preisangabe sofort.
A. G.

Fahrräder,
bei welchen es **nie** Reparaturen giebt, sind eine Seltenheit. Nur **Antilope-**Fahrräder haben diese Eigenschaft. Diese allgemein beliebte Marke findet man im **Dresdner Radfahr-Institut,** Lindenaustraße 22.
O. R.

Theater, Concerte, 12. Juli.
Filial-Billet-Verkauf: „Invalidendank“ Seestraße 5, I.
Die Königl. Hoftheater
bleiben bis mit 7. August geschlossen.

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt 3, Nr. 3209.)
Gewöhnliche Preise.
Gastspiel des Herrn Richard Alexander vom Residenz-Theater in Berlin.
Fernand's Ehekontrakt.
Schwank in drei Akten von Georges Feydeau, in deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

Baronin Duverger	Laura Eberhardt
Viviane, ihre Tochter	Rudi Siebke
Bois d'Enghien	* *
de Fontanet	Hans Sturm
de Chenneviette	Carl Terpow
General Irrigua	Ignaz Janda
Lucette Gautier	Flora Carlsen
Marcelline, ihre Schwest.	Trude Lobe
Nini Galant	Else Barlow
Miß Betting	Hanna Lorenz
Notar Lantoch	Richard Weise
Bouzin, Notarschreiber	Carl Friese
Antonia, Dolmetscher	Ferdin. Hoflein
Firmin, ein Diener	Fritz Pilz
Jean, ein Diener	Fr. Manning
Emile, ein Diener	Richard Bunzer
Der Bräutigam	Leopold Dahlberg
Die Braut	Martha Schneider
Der Schwiegervater	Conr. Bachmann
Die Schwiegermutter	Sophie Sander
Ein Handschuhmacher	Heinr. Reichmann
Ein Portier	Louis Göthel
Ein Herr	Fritz Burmester
Erster Polizist	Ludwig Kreik
Zweiter Polizist	Carl Hornuff
Eine Dame	Minna Häusel

Bois d'Enghien * * Herr Alexander a. G.
Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Dienstag: Fernand's Ehekontrakt. (Zum vorletzten Male.)

Concerte.
Belvedere (Trenkler) Anfang ½8 Uhr.

Theater in Blasewitz.
Dienstag den 13. Juli
Der Sklave
Lustsp. in 4 Akt. v. G. v. Moser.
Anf. 8 Uhr. Billets an d. Kasse.

Sport-Wagen

für Kinder,

Stück 6 M. 50 Pf., 7 M. 50 Pf., 9 M. 50 Pf., 11 M., 12 M. und 15 M.

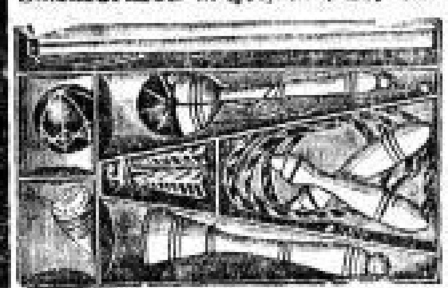
Sprossen- oder Leiterwagen,
Stück 3 M. 50 Pf., 4 M. 50 Pf., 6 M. 50 Pf. und 10 M.

Sandwagen
in verschied. Größen,
Stück 45 Pf., 2 M. 90 Pf., 5 M., 6 M., 10 M. und 12 M.

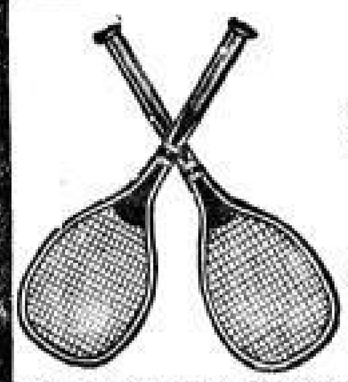
Sandkarren, Stück 45, 90 Pf., 2 M. 50 Pf., 2 M. 90 Pf. und 3 M. 50 Pf.

Garten-Geräthe
aus Holz, Garnitur, bestehend in Rechen, Schaufel u. Spaten 45 Pf.

Dieselben aus Eisen, Garnitur 45 und 90 Pf.
Sandformen in Holzkisten, 45, 80 Pf., 1, 1,50 M.



Sommer-Spiele
in **eleganten Packungen,**
Carton 45 Pf., 90 Pf., 1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 50 Pf.



Raquettes,
Paar 45 Pf., 90 Pf., 1 M. 50 Pf., 2 M. und 2 M. 25 Pf.

Raquettes
als **Ballschläger zu Lawn-Tennis-Spielen,**
Stück 2 Mark 25 Pf., 4 M. und 5 M.

Schmetterlings-Netze Stück 10 Pf., 25 Pf., 45 Pf., 75 Pf. und 1 M.
Botanisirtrommeln Stück 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 65 Pf., 80 Pf., 90 Pf. und 1 M. 25 Pf.
Springseile für Kinder Stück 10 Pf., 15 Pf., 25 Pf. und 45 Pf.
Treibreifen mit Stock für Kinder 10 Pf., 20 Pf. und 30 Pf. — Dieselben bunt bemalt 30 Pf. und 45 Pf.

Bunt bemalte Gummibälle
Stück 20 Pf., 25 Pf., 35 Pf., 45 Pf., 75 Pf., 90 Pf. und 1 M. 50 Pf.

Reifenspiele,
Wurfreifen mit Stock,
Garnitur je 2 Reifen und 2 Stöcke 25 und 45 Pf.

Croquett-Spiele
ohne Ständer für 6 Personen 2 M. 90 Pf., 4 M. 50 Pf., 6 M. 50 Pf. und 7 M. 50 Pf., für 8 Personen 8 M. und 10 M.

Fahnen für Kinder,
sächsisch und deutsch, Stück 15 Pf., 25 Pf., 35 Pf., 45 Pf., 65 Pf., 1 M.

Schießscheiben mit Figur
90 Pf., 1 M. 40 Pf. und 2 M. 50 Pf.

Große Ballscheiben,
Stück 1 M. 40 Pf., 2 M. 75 Pf. und 4 M. 50 Pf.

Ringwurf-Scheiben,
Stück 90 Pf.

Hängekegelspiel
90 Pf. und 2 M. 90 Pf.

Kinder-Stühle
Stück 1 M.,
mit Kloset-Einrichtung Stück 1 M. und 2 M. 25 Pf.

Hohe Kinder-Stühle
mit Kloset-Einrichtung, ähnlich wie Abbildung, durch Umklappen auch als niedriger Stuhl und als Wagen zu benutzen,
Stück 6 M., 9 M. und 13 M. 50 Pf.

J. Bargou Söhne,
Ecke Wilsdrufferstraße, am Postplatz.

Bechstein-Pianino,
gut erhalten, **sehr billig für 375 Mark,**
ein **Nussbaum-Concert-Pianino**
(wie neu) **365 Mark**, ein kleines für **230 Mark**
unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfframm
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Mangelmaschinen,
empfiehlt in
reicher Auswahl
Albert Heimstädt,
Fabrik hauswirthschaftl. Maschinen
Am See,
Ecke Margarethenstraße.
Reparaturen
prompt und billig.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose
ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes
Kräftigungsmittel
für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,
sowie besonders für
Bleichsüchtige.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

---

2 Rappen, sächs., ein- u. zweispännig gehend, schöne Figur, 1,70 hoch, **fester Preis 2200 M.**; desgl. **2 mittlere braune Arbeitspferde,** passend auf's Land, 8 Jahre alt, **Preis 800 M.**, verkauft **Rapsilber, Halle a. S.,** Pfännerhöhe.

Zeus Fahrräder
sind erstklassig, Präcisionsarbeit, höchster Eleganz, dabei allerbilligst! — Listen frei!
R. Lauschke & Co., Einbeck.

Meine Perrücken
auch für Herren, **Scheitel, Stirnlocken** rc., eigene Erfindung, deren Vorzüge sich des Weltrufes erfreuen (10,200 laufende Bestella.), sind entschieden **unsichtbar** (einzig hier), da man solche, wie es tausendfach vorkommt, **nicht als falsch** erkennt. Zöpfe rc. haben den Vortheil, daß sie nicht so leicht bleichen und nicht theurer als anderwärts sind. **Leo Stroka, Waisenhausstraße 17,** neben „Café König".

---

1 gebrauchter
Pneum.-Rover
spottbill. z. verkaufen. **Striefen,** Markgraf-Heinrichstr. 29b, im Restaurant.

Sophas
in prachtvollen Plüsch- u. Wollbezügen zu Fabrikpreisen zu verk. Zahnsgasse 14, 1. **G. Gaffert.**

Kinderwagen erstaunl. billig Ammonstr. 53. **Gottlebe.**

Empf. sich.
Remontoir-Uhren
für 12 Mark.
Taschenuhr reinigen
für 1 Mk. 50 Pf.
Neue Feder
für 1 Mk.
Oehme,
Wettinerstr. Nr. 14, n. d. Tivoli.

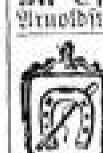
Gummi-Wäsche, Unterlagen, Suspensorien rc. verf. brieflich **R. Freisleben,** Dresden, **Postplatz,** Promenade.

Zöpfe,
Strähne ohne Schnuren von **2 M.** an bei **R. Freisleben, Postplatz.** Bitte genau auf Firma **Freisleben** zu achten.

Keine grauen
Haare mehr. **Jedermann** kann sich sofort **blond, braun** oder **schwarz** färben. **6 Wochen** anhaltend, höchst **unschädlich,** das **Vestexistirende,** nur **echt zu haben bei R. Freisleben,** Friseur, **Postplatz 1,** zwischen der Wettiner- und Annenstraße. Flac. 1, 2 und 3 Mark.

Herrschaftl. gebr. **Möbel:** echt Nußb., Eiche, Mahag., Kirschbaum, schwarz und imitirt, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen **Ferdinandstraße 14, 2.**

Verkauf getr. **nur herrschaftl. Damengarderobe** bei Fr. **M. Effler,** Damenschneiderin, Arnoldstr. Nr. 9, part.



Für 50 Pfg.
liefert geg. Eins. d. Betrages
1 Stempel-Medaillon
vernickelt, mit Name u. Ort
vergoldet 20 Pf. mehr.
Stempelfabrik u. Gravieranstalt
Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40

Billigste Bezugsquelle
für
Cigarren.
100 Stück

3 Pf.-Cig.	Mk.	2.—, 2.20, 2.30, 2.40
4-	-	2.60, 2.80, 2.90, 3.—
5-	-	3.20, 3.40, 3.60, 3.80
6-	-	4.20, 4.50, 4.60, 4.80
8-	-	5.20, 5.40, 5.60, 5.80
10-	-	6.—, 6.50, 7.—, 7.50

Musterkisten von **100** Stück, enthaltend **10** verschiedene Sorten von je **10** Stück nach beliebiger Wahl, stehen zu Diensten.
Carl Streubel,
Cigarrenfabrik,
Dresden-A., Wettinerstr. 13.
Illustr. Preiscourant wird franco zugesandt.

Fournierstuhlsitze,
bester Ersatz für Rohr, empfiehlt in verschiedenen Größen
H. O. Gottschalch's Möbelfabrik,
Trompeterstrasse 18.

Von 10 Mk. an
gepolsterte
Feldbettstellen.
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Das sicherste und bequemste **Mittel** gegen
Insektenstiche
jeder Art
ist der **bewährte**
Braun's
Insektenstift
in Form eines Bleistifthalters. Zum Gebrauch wird die von dem Insekt gestochene Stelle sof. nach dem Stich befeuchtet u. mit dem Stift eingerieben. **Pr. 40 Pf.** Zu haben i. d. **Apotheken, Drogerien** rc.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse 4,
(Ecke Waisenhausstrasse)
Marken- & Musterschutz.

Familien-Omnibus
für 8—10 Personen, so gut wie neu, f. J. für den eignen Bedarf ganz solid, bequem und elegant gebaut, hinsichtlich seiner Leichtigkeit für Bergtouren sehr geeignet, ebenso ein gebrauchter
Americain
sofort billig
zu verkaufen.
F. M. v. Rohrscheidt,
Dresden, Kohlenbahnhof.

Jedes Damenkleid gewinnt an Effekt u. Haltbarkeit durch Mann & Schäfer's echte Rundplüsch-Schutzborde.

Hotel Continental, Berlin NW.

Ruhiges Haus **ersten Ranges** — am **Centralbahnhof Friedrichstrasse,** Nähe der Linden und der Sehenswürdigkeiten, für Familien und Geschäftsherren bestens empfohlen — **Restaurant** — Zimmer incl. Licht und Bedienung pro Bett von 3 Mark aufwärts. — Bei wöchentlichem Aufenthalt Ermäßigung, auf Wunsch Pension von 8 Mark an.

Prima-
rothe und dunkle
Garten-Schläuche.
Garantie für höchsten Wasserdruck.
Baeumcher & Co.,
Seestr. 2. Königliche Hoflieferanten. Wilsdr. Str. 2.
Engroslager: Pragerstr. 26.

KAFFEE'S
mit heißer Luft geröstet in vorzüglichen Mischungen
wirklich kräftig und feinschmeckend (Grüne Kaffee's in großer Auswahl)
Telephon Amt II. No. 2108.
Paul Hennig
vorm.
Eduard Schippan
an der Dreikönigskirche 1 - Ecke Hauptstrasse.

Ueber **P. Kneifel's**
Haar-Tinctur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden, oft kaum bemerkbaren Kopfschweiß. Diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haar **die verlorene Entwickelungsfähigkeit wiederzugeben,** giebt es nichts so Vorzügliches, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur anwenden,** sie beseitigt **sicher** das Ausfallen, erhält und vermehrt das Haar, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur früheren Jugendfülle, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtb. Pers. zweifellos erweisen. **Pomaden u. dergl.** sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reklame, gänzlich **nutzlos.** — Die Tinct. ist amtlich geprüft. In Dresden nur echt bei **Herm. Koch,** Altmarkt 5, **C. Räubig,** Hauptstr. 11, und **F. Teichmann,** Striesenerstr. 24, in Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Fertige
Herren-, Damen- und Kinder-
Wäsche
bei
Adolph Renner,
12 Altmarkt 12.

Königliches Belvedère

der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedère.
Direktion:
Königl. Musikdirektor **A. Trenkler.**
Anfang ½8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Wiener Garten.

Heute Montag

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen".
Direktion: **L. Schröder.**
Anfang ½8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Abonnementskarten à 30 Pfg. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. — Fernsprecher Amt II. 41.

Bergkeller.

Heute Montag

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle der Kgl. Sächs. Pioniere.
Anfang des **Concertes 7** Uhr, des **Balles 8** Uhr. — Eintritt frei.
Nach dem Concert
feiner Cavalier-Ball,
wobei die neuesten Tänze gespielt werden.
Achtungsvoll **Edm. Dressler.**

Schillergarten,

Blasewitz.

Heute Montag den 12. Juli 1897

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des K. S. 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100.
Direktion: O. Herrmann.
Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnementbillets 5 Stück 1.50 M. sind in den bekannten Verkaufsstellen und an der Kasse zu haben.

Grosse Wirthschaft

im Kgl. Grossen Garten.

Täglich großes Concert.

Heute Montag

gr. populäres Concert

ausgeführt von dem
Süddeutschen Männer-Doppel-Quartett,
bestehend aus nur Solisten süddeutscher Opern-Bühnen unter Direktion von Herrn **Eugen Hagen,** Karlsruhe,
und der Kapelle des Hauses, unter Leitung des Musikdirektors
A. Wentscher.
Anfang ½5 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Eldorado.

Heute große Ballmusik,

ausgeführt von der Kapelle des neuen K. S. 177. Regiments. Jeder Besucher kann das Riesenkaleidoskop, früher Haupteffekt des Irrgartens, unentgeltlich betreten. Höchst amüsant, höchst sehenswerth. Wer nicht lachen will, muß, wenn aus 3 Personen eine Volksversammlung wird. Wer seine eigene Person einmal richtig erkennen will, besuche das Eldorado.
Anfang 7 Uhr, Ende 1 Uhr. **Tanzverein.**
Jeden Montag ½10 Uhr: grosser Contre.
Hochachtungsvoll **Gustav Fritzsche.**

Von heute ab bis auf Weiteres auch ohne Passepartout
vollständig freier Eintritt!

Diana-Saal.

Heute der allgemein beliebte
Grand bal paré.
Anf. 7 Uhr. Hochachtungsvoll **G. L. Frank,** Besitzer.
Vollständig freier Eintritt
von heute ab bis auf Weiteres auch ohne Passepartout.

Goldene Krone.

Heute, sowie jeden Montag
ein solennes Tänzchen.
Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr.
Von 7—½11 Uhr Tanzverein 50 Pf.
bei freiem Eintritt!
Hochachtungsvoll **A. Opitz.**

Zoologischer Garten.

Letzte Woche:
Schaustellung
der
Samoaner-Truppe
(22 Mädchen, 3 Männer).
Vorstellungen:
Vormittags ½12 Uhr.
Nachm. 4, ½6 und 7 Uhr.
Tribünen-Sitzplätze 25 Pfg.
Eintrittspreise unverändert.
Die Direktion.

I. Internationale

Kunst-Ausstellung

Dresden 1897

im städtischen Ausstellungs-Palaste.

Heute Montag den 12. Juli

Letztes Concert

von der
Banda Rossa di Orsogna.
Direktion: **Maestro Rocco Troisi.**
Anfang **6** Uhr, Ende gegen ½**11** Uhr.
Eintrittspreis: 1 Mk., von Abends **8** Uhr an 50 Pf.
Für Militär vom Feldwebel abwärts, sowie für Kinder unter 10 Jahren Eintritt 50 Pf.
Die Ausstellungsräume sind geöffnet von früh **9** bis Abends **8** Uhr.
Bei **ungünstiger** Witterung findet nur von **5** bis **8** Uhr Concert in der Haupthalle statt.

PALAST = Restaurant

Dresden-A. Ferdinandstr. 4.

CONCERT PALAST SAAL

Renommirte deutsche u. franz. Küche
zu jeder Tageszeit, alle Delikatessen der Saison.
Großer Mittagstisch in jeder Preislage.
Täglich Nachmitt. 4½ und Abends 8 Uhr } **2 Concerte.**
Sonn- u. Festtags 11—1 Uhr **Mittags-Concert.**
Kapellmeister Herr **V. Prax** aus Prag
mit seiner Kapelle unter
Mitwirkung der zum ersten Male in Dresden auftretenden **Opern- und Concertsängerin**
Frl. **Therese Busso,**
und des Opern-Sängers
Herrn **Paul Nelva.**

CONCERT PALAST GRILL

Lincke'sches Bad.

Pferdebahn Postplatz—Waldschlößchen.
Elektrische Bahn Güntzplatz—Grenadierkaserne.
Heute Montag
Grosse Ballmusik.
Anfang ½8 Uhr.
Hochachtungsvoll **Aug. Henner.**

Hotel Duttler.

Heute
sowie jeden Montag von Abends 7 Uhr an
Elite-Ball.
Nur 10 Pf.-Touren und
Eintritt frei!

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik,
von 7—½11 Uhr Tanzverein. Hochachtungsvoll **C. Beier.**

Hotel Duttler,

Variété-Theater.

I. Ranges. I. Ranges.

Täglich

Gr. Künstler-Vorstellung

von Abends 8—11 Uhr.
Nur neue Attraktionen!

Tonhalle.

Heute Montag **grosse Ballmusik,**
von 7—10 Uhr Abends **freier Tanz.**
Anfang **7** Uhr. **Eintritt 20 Pf.** Ende **1** Uhr.
Achtungsvoll **C. F. Putze.**

Meinhold's Säle.

Heute Montag
Grosse Ballmusik.
Rosen-Fest
und
Walzer-Abend.
O. Ball.

Stadt Leipzig,

Leipzigerstraße 54—56.
Heute Montag grosse Ballmusik, von 7—½11 Uhr
Tanzverein. Achtungsvoll **Cl. Fischer.**

TIVOLI.

Heute **Ballmusik,** von 7—10 Uhr **Tanzverein.**

Hammer's Hotel.

Heute Montag
Große Ballmusik.
Tanzverein bis 11 Uhr. Herren **50** Pf., Damen **20** Pf.
Hochachtungsvoll **Moritz Beckert.**

Carolagarten.

Heute großer Jugend-Elite-Ball.
Um 10 Uhr grosser Contre.
Hochachtungsvoll **Rich. Weigand.**

Trianon.

Von **7** bis **10** Uhr **Tanzverein.**
Die Verwaltung.

Neue Bewirthschaftung!

Frida-Bad

Dresden, Wettinerstrasse 13
(Inh.: **Wilh. Kabisch,** früher E. Paschke)
empfiehlt seine
Wannen- und Kurbäder,
kalte und warme Douchen.

Für Sommerfrischler!

Hotel und Pension „Schweizerhof"
Dorf **Schneeberg** bei Königstein i. S.—Bodenbach i. B.
600 Mtr. Ostseehöhe.
Gesunder, waldreicher Höhen-Luftkurort. Große Veranda. Garten mit Spielplatz, Forellenteich beim Hotel. Neue, große u. gute Betten. Billige Pensionsbedingungen. Wagen im Hotel!
Frz. Hebestreidt, Besitzer.

Verantwortl. Redakteur: Julius Schmidt in Dresden. Sprechz.: Vorm. 10—12. Nachm. 5—7. — Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38. — Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **8 Seiten.**